

# Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsgebern und in allen Kiosken erhältlich

Sonntag Grobammeltag  
Wahl Liste 4!

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Arbeiter-  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

6. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 23. August 1930 Nummer 196

## Die deutschen Monopolkapitalisten begaunern das Volk um 2 Milliarden Mark

Nieder mit dieser Verbrecherbande ist die Lösung der Kommunisten / Wählt Liste 4!

Berlin, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Auspöckerung des deutschen Volkes durch Ausbeuterpreise wird fortgesetzt. Wie schon berichtet, denkt die Brüning-Regierung in trauerlicher Gemeinschaft mit den Vertretern der Gewerkschaften und der SPD im Reichswirtschaftsrat nicht im geringsten daran, die Kartellpreise zu senken. Heute sind wir in der Lage, der Arbeiteröffentlichkeit folgende alarmierende Mitteilungen zu machen:

Wohl über 2 Milliarden Mark zahlt das deutsche Volk in Form von Tributen an die Kartellgewaltigen. Dieser deutsche Tribut, der den Herren Krupp, Rirdorf, Siemens und Co. zuzählt, übersteigt sogar die Young-Tribute. Ein bürgerlicher Wirtschaftsjournalist gibt das offen zu.

Kritisch wird berichtet, daß das Reichskabinett in seinen Sitzungen am Donnerstag und Freitag sich mit den Kartellfragen beschäftigte. Die gut informierte „Kölnische Zeitung“ weiß zu berichten:

„Die in einigen Blättern aufgestellten Behauptungen, die Reichsregierung werde gegen einzelne Kartelle Maßnahmen ergreifen, trifft nach unseren Informationen nicht zu.“

Dabei steht fest, daß die nichtkartellierten Preise von 1926 bis zum Juli 1930 um 19 Prozent zurückgegangen sind, während die Kartellpreise nicht nur nicht fielen, sondern um 3 Prozent gestiegen sind. Nach den letzten Berechnungen des Reichswirtschaftsministeriums werden in Deutschland jährlich für 17 Milliarden RM Waren nach Kartellpreisen verkauft. Ein bürgerlicher Journalist schrieb vor kurzem in Nr. 142 der Neuen Leipziger Zeitung:

„Deutschland, das die ungeheure Last der Reparationen aufzubringen hat, muß überdies an die Monopolisten seinen Tribut zahlen. Jährlich läßt sich die Tributleistung nur mit Minimalsummen angeben. Der Tribut, den Deutschland an seine Kartelle zahlt, wird mit jährlich 1,7 Milliarden Mark zu beziffern sein.“

Zwei Milliarden fehlen die ausländischen Kapitalisten dem deutschen Volk jährlich und um 2 Milliarden werden die Arbeiter von den „deutschen Volksgenossen“ begaunert. Es ist die Preisdiktatur der deutschen Monopolkapitalisten,

die den gewerbetreibenden Mittelstand an den Bettelstoß bringt, die den werktätigen Bauer ausplündert, die den Arbeitern und Angestellten Brot und Arbeit stiehlt. Mit diesen „Volksgenossen“, den Kruppen und Thälens, den Rirdorfs und Fortjas wollen die Reichs- und die „Nation befreien“. Mit diesen Feinden des Volkes erklären sich die SPD-Führer noch und noch zur Koalition bereit.

Hunger und Not für das werktätige Millionenvolk Deutschlands, Milliarden für eine Handvoll Ausbeuter! Nieder mit diesen kapitalistischen Schmarokern und ihren schändlichen Trostfuchsen! Alles für den Sturz dieser kapitalistischen Hungerordnung! Revolutionärer Kampfbund gegen Diktatur, Entlassungen, Gehalts- und Lohnraub! Am 14. September

Wahl der Liste 4!

### Ghredenszahlen

Die Erwerbslosenziffer von 400000 in Sachsen überschritten

Dresden, den 23. August.

Nach amtlichem Bericht hat die Erwerbslosenziffer in Sachsen bis zum 15. August die ungeheuerliche Zahl von 400 000 überschritten. Sie beträgt 406 208. Der Zugang war doppelt so groß als in den beiden letzten Wochen. Dabei ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter gestiegen, die Zahl der der Arbeitsfürsorge Überbrückten auf 83 589 gestiegen.

## „Die Arbeiter sollen baumeln“

Das ist die Lösung der faschistischen Kapitalstreiche!

Hannover, 23. August. (Eig. Drahtmeldung.)

In einer Verammlung der Nazis erklärte der Redner Hüller, daß alle Gegner der Nazis nach dem 14. September „aufgehängt“ würden. Er wies darauf hin, daß die im Gewerkschaftshaus gefundene Bombe wahrscheinlich noch nicht die Letzte gewesen sei. Aus diesen Ausführungen geht hervor, aus welchen Kreisen die Bombenleger stammen.

Wie aus Hannover gemeldet wird, verübten Nazistrolche einen neuen Anschlag auf das Gewerkschaftshaus, indem sie die großen Spiegelscheiben zu zerbrechen versuchten. Arbeiter konnten einen Täter festnehmen. Er entpuppte sich als Sturmführer der Nationalsozialisten.

Die Drohungen, die Arbeiter aufzuhängen, Dynamitattentate auf Gewerkschaftshäuser — das sind die

Methoden der Nazi-„Arbeiter“-Partei. Statt gegen die kapitalistischen Lohn- und Steuerräuber den Kampf zu führen, wollen sie die Arbeiter aufhängen. Ist es da verwunderlich, daß die deutschen Kapitalisten ihren Organisationen Hunderttausende von Mark zuzählen lassen, daß die Staatsmacht auf Seiten dieser Nazibanden steht, daß die kapitalistische Diktaturpartei nach dem 14. September mit Hitler eine Regierung bilden wird?

Ist das Verbrechen der SPD-Führer, die schamlose Antifaschismus- und Antihilfswissenschaft, ihr Volkseigertum gegen revolutionäre Arbeiter nicht eben deshalb um so größer? SPD-Arbeiter, schließt mit uns die Einheitsfront! Bildet mit uns Betriebswehren! Nur der Kommunismus wird den Faschismus zerbrechen.

### Höring heht Reichsbannerleute in den Tod

Um den Faschistenhäuptling Madraun zu schützen

München, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die erste Wahlerversammlung der Deutschen Staatspartei in München wurde vorige Woche durch nationalsozialistische Kollisionsmandos gesprengt. Gestern Abend erfolgte eine zweite Versammlung der Staatspartei im Bürgerklub, das gleiche Ende. Auf Grund des Vorgehens in der ersten Versammlung hatte das Reichsbanner der Deutschen Staatspartei, d. h. der Partei der Reichsbanner Arbeitermörder, 250 Mann Einsatzkraft gestellt. Als die Sprengkolonnen versuchten, gegen Schluß der Versammlung eine Diskussion zu erzwingen, kam es zu einer Schlägerei. Zwei Reichsbannerleute und ein Nazi wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

### Arbeitermörder freigeprochen!

Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.)

Einen Justizskandal dergleichen bildete das Urteil des Schwurgerichts des Landgerichts 2 im Prozeß gegen achtzehn angeklagte Mordmörder des Arbeiters Kubow, Königental. Trotz der Planmäßigkeit und der wichtigen Aktualität, mit der die Nazis das Lokal Meißel überfielen, wurden fünf der Nazis freigeprochen, und die übrigen erhielten lächerliche Strafen von 3 Monaten bis 2 Jahren, und der Hauptangeklagte, Marquardt, 3 1/2 Jahre Gefängnis. Mit diesen „Strafen“, die kein einziger dieser Mörder vom Hakenkreuz abzuhängen braucht, beweist das Klassengericht, daß es zur Verurteilung der Arbeiter und nicht zur Verurteilung der Nazibanditen da ist.

### Roste ist wieder da!

Hannover, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Oberpräsident Roste hat mit sofortiger Wirkung für den Bereich der Provinz Hannover verordnet, daß nach 22 Uhr sämtliche öffentlichen Versammlungen und Umzüge verboten sind.

Morgen heraus zum Grobammeltag für Liste 4!

## Dem Kühn soll Hören und Gehen vergehn

Dresdner Polizeipräsident will Straßenpropaganda der KPD verbieten!  
Rote Wahlhelfer entfaltet doppelte Kraft!

Dresden, den 23. August.

Das Dresdner Polizeipräsidentium „erzucht“ in einem Schreiben die interessierten Parteien, bis heute mittag 12 Uhr alle die Wahl betreffenden Propagandasäulen und Zeitungskände aus dem Dresdner Straßenschild zu entfernen. Der Polizeipräsident Kühn begründet diesen frechen Wahlterror, indem er feststellt, daß die Kommunisten die Gelegenheit benutzen hätten, vor den Zeitungskänden des Gegners Ansammlungen zu organisieren, wodurch die Gefahr der öffentlichen Sicherheit bedroht wäre.

Glaubt der Dresdner Polizeipräsident, mit dieser frechen Verletzung der sogenannten „Wahlarbeit“ die Kommunisten in ihrer Agitation zu behindern? Glaubt er, daß dieser Wahlterror unter Agitation, unterem Vorwärtsschritt tun könnte?

Die Halbenbrotarbeiter werden dieser Provokation antworten. Die roten Wahlhelfer der Liste 4 werden ihre Anstrengungen verdoppeln. Tausende Arbeiterwohnungen gibt

es in Dresden, die durch eine entsprechende Aufmachung des Straßenschildes beherrschbar werden. Tausende Arbeiter in Dresden sind bereit, mit Sprechhören und Demonstrationen umzugehen für die Liste 4 zu werden. Tausende rote Wahlhelfer sind bereit, mit ihren Prospekten, ihren Sammelbüchern, ihren Zeitungen treppauf, treppab zu gehen, Wohnung um Wohnung aufzusuchen, und für die Liste 4 zu werben. Hunderte Betriebsfunktionäre der Liste 4 werden dafür sorgen, daß kein Betrieb in Dresden ohne Betriebszeitung, ohne Werbematerial für die Liste 4 bleibt.

Wir Kommunisten werden dem Polizeipräsidentium beweisen, daß Tapferkeit und Opferbereitschaft des Dresdner Proletariats stärker sind als alle Polizeihilfen. Schon morgen wird in ganz Ostsachsen der Grobammeltag der Kommunistischen Partei den Beweis erbringen.

Alle Mann für morgen mobilisiert! Jeder versehen mit Sammelbüchern, Wahlsondarmarkten, Broschüren, Aufnahmeheften für Partei und Presse! Gebt dem Kühn die Antwort!

## Heinz Neumann in Dresden

spricht kommenden Dienstag, den 26. August, 19.30 Uhr, über: „Nur der Kommunismus bringt Rettung“, im Keglerheim, Friedrichstraße





# Mehr Glanz in Küche und Haus!

Wo **imi** im Hause ist, herrscht funkelnde, blitzende Pracht — der wohlige Zauber gepflegter Sauberkeit! Alle Geschirre und Geräte in Küche und Haus — ob aus Porzellan, Glas, Kristall, Steingut, Holz, Marmor, Stein — spielend rasch macht sie **imi** hochglänzend und appetitlich rein. Wie neu sehen alle Sachen wieder aus!

**imi** duldet keine Verunreinigungen! Zähster Schmutz, härteste Verkrustungen — Fett, Öl, Sauce, Schmiere — sie müssen **imi** weichen. Es hat erstaunliche Energien! Wagen Sie einmal einen Versuch. **imi** wird durch wunderbare Leistungen rasch Ihr Herz gewinnen. Millionen von Hausfrauen erfreut schon



**Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken



**Zäpelt's Restaurant**  
Heim der Arbeiter-Sportler

Herrmann Zäpelt u. Frau, Pirna

**Erbgericht Großgraupa**

empfehlen seine neu vorgereinigten Lokalitäten, Saal, Vereinszimmer, Uusi- und Fremdenzimmer, Vorzügliches bieren Küche und Keller. Elegante Autobusverbindung Pirna-Pirna. Zum Besuch laden freundlich ein  
Ostlav Geyer und Frau, Ruf Pirna 123

Ist die Natur Dein Ideal

**Felsenkeller Liebethal**

Merke: **ADOLF SCHUSTER**

Neugersdorf, Albertstraße 32

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung / Anfertigung nach Maß / Größtes modernes Stofflager / Denkbare niedrigste Preise

**Herren-, Damen-Frisier-Salon**  
Kurt Müller, Königsbrücker Platz 2

Wenn's niemand macht!

**Oswald Machts!**

Hauptlager:

Kaubachstraße 31, I. Etg.

Ecke Pillnitzer Straße

**Möbel**

aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!

Günstige Zahlungsbedingungen!

**Schuhbedarfsartikel u. Lederhdg.**  
Dresden-A., Jacobi, Ecke Augsburger Straße

empfehlen zu wieder sehr günstigen Preisen im

**Ausschnitt** einreichte Kernledersohlen  
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders  
verbilligt sowie alle zur Reparatur benötigten Artikel

**Kohlen**  
Briketts / Holz

Wüstervorläufe werden geliefert  
**Herm. Claus**, Böhmisches Platz 13b

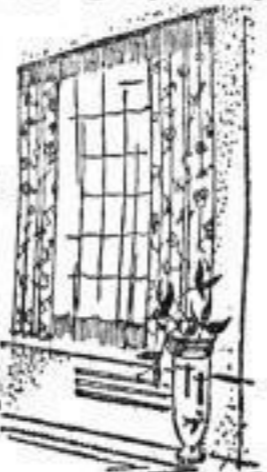
**Dampf-Wäscherei**

Dresden-N.  
**Kandler** Oppellstr. 50  
Telefon 53704

**Oft liegt's nur an der Gardine**

**Alsberg's Gardinen-Schau**

zeigt an 30 interessanten Beispielen, wie vorteilhaft schöne, moderne Gardinen den Raum verändern. Die Besichtigung ist zwang- und kostenlos. Auch wer nur guten Rat sucht, ist willkommen.



Jeder Besucher ist berechtigt, sich an der Lösung der Preisfrage

„Welche Fensterdekoration halten Sie für die schönste?“ zu beteiligen.

**Alsberg**

**Goatilla**



Zum ersten Male IM ZOO

Die große „Lolotte“ und der süße kleine „Sonny-Boy“

**Täglich Konzerte!**

Von 7 Uhr abends ab Eintritt 30 Pfennig

EINE BROSCHÜRE ZUR RECHTEN ZEIT!  
**ARBEITEROFFENSIVE**

GEGEN

**UNTERNEHMEROFFENSIVE**

Der Vorstoß der Unternehmer ist in vollem Gange. Das Lebensniveau der Arbeitenden soll noch tiefer gedrückt werden. Mächtige Wirtschaftskämpfe stehen vor dem deutschen Proletariat. Diese neue Broschüre zeigt den Weg des Kampfes, den die Arbeiterklasse gegen Lohnraub und Verelendung gehen muß. Sie gehört in die Hand eines jeden Arbeiters. / 10 Pfennig.

Erhältlich im Literaturvertrieb Flemmingstr. 5

# Wieder in Wagen Linoleum

**Linoleum II. Wahl mit unbedeutenden Fehlern unter Preis!**

Stragula, 200 cm breit, II. Wahl, m. kleinsten unbedeutenden Fehlern ... qm <b>2,-</b>	Linoleum-Teppich, bedr., ausgerangiert, ohne Fehl., 150/200 <b>9 45</b>
Stragula-Läufer, ohne Kante, II. Wahl, 110 cm br., 2.20, 90 cm breit ... <b>1,-</b>	Stragula-Läufer, II. Wahl, besonders preisw., 90 cm breit, 2.10, 67 cm breit ... <b>1 60</b>
Linoleum, Inlaid, 200 cm breit, herrl. Must., ch. Fehl., ausgerang., II. Wahl, qm <b>5,-</b>	Linoleum-Läufer, durchgeh., ausgerangiert, ohne Fehl., II. W., 100 cm breit <b>7 20</b>
Linoleum-Tepp., durchgeh., Must., kl. Fehl., 200/300 27.50, 250/350 29.50, <b>78</b>	Linoleum-Teppiche, bedr., etw. weillig, II. Wahl, Gr., 200/300 <b>25</b>
Linoleum-Läufer, durchgeh. Muster, II. W., m. kleinsten Fehlern, 110 cm breit ... <b>8 10</b>	Linoleum-Teppiche, bedr., rasg. Muster, ch. Fehl., 25.-, 200/300 <b>20,-</b>
Linoleum-Inlaid, Spez., Inlaid, m. kl. Fehlern, 200/300 cm <b>54,-</b>	Linoleum-Teppiche, bedr., II. Wahl, Gr., 200/400 59.-, 250/350 cm <b>43,-</b>

Linoleum jeder Art, besonders aber Inlaid-Linoleum, kann man am besten beurteilen, wenn es auf einen großen Raum ausgebreitet wird. Bei uns steht Ihnen eine Auflegefläche von nicht weniger als 50 qm zur Verfügung, um die Schönheit der modernen Künstlermuster auf sich wirken zu lassen

Linoleum-Läufer, bedruckt, 133 cm br. <b>6 75</b> , 110 cm br. <b>5 65</b> , 90 cm br. <b>4 60</b> , 67 cm breit ... <b>3 45</b>	Linoleum, Granit, 200 cm br., prakt. Farb., ca. 3,3 mm qm <b>8 70</b> , ca. 2,4 mm <b>7 05</b> , 2 mm qm <b>6 10</b>
Granit-Läufer, durchgeh., 110 cm breit <b>7 50</b> , 90 cm breit <b>6 15</b> , 67 cm breit ... <b>4 60</b>	Linoleum, Inlaid, 200 cm br., herrl. Perser- u. mod. Muster, qm <b>9 65</b> , ca. 2 mm stark, qm <b>8 30</b>
Linoleum, 200 cm breit, bedruckt, in Perser-, moderner und Blumenmustern ... qm <b>4 80</b>	Linoleum-Teppiche, bedruckt, 250/350 <b>61.-</b> , 200/300 <b>37.80</b> , 200/350 <b>31.50</b> , 150/200 ... <b>18 90</b>

**Stragula**  
der preiswerte Fußbodenbelag

Stragula-Vorlagen in versch. Must., 67/100 <b>1 20</b> , <b>1 75</b> , Gr. 50/90 <b>1 20</b>	Stragula-Läufer, 133 cm 3.50, 110 cm 2.90, 90 cm 2.35, 67 cm <b>1 75</b>
Stragula-Läufer, 100 cm br., ch. Kante, herrliche Must., Mtr. <b>2 25</b>	Stragula-Fußbodenbel. für jedermann, 200br., versch. Muster, qm <b>2 25</b>

**Sonderangebot**  
Linoleum-Inlaid-Läuferborte, 33 cm br., schöne Muster zum Zusammensetzen, besonders preiswert ... Mtr. **0 95**

**Inlaid-Linoleum**  
**RENNER**  
neuzeitl. Muster, in besonders feinen abgetönten Farbstellungen, dient als wirkungsvoller Fußbodenbelag  
**KAUFHAUS AM ALTMARKT**

Liste 4 muß siegen!

Kämpft mit!

Friedrichstadt bleibt rot! Dem Faschismus den Tod!

Die Zeile Friedrichstadt des Verwaltungsbezirks I hat ihr Agitationslokal eröffnet. Täglich melden sich parteilose Arbeiter als rote Wahlhelfer...

Rote Wahlhelfer von Raditz

Alle roten Wahlhelfer von Raditz treffen sich morgen früh 7.30 Uhr zum Sammeln für den Wahllokal bei Raditzhain...

Verwaltungsbezirke! Plakate Abholen!

Die Verwaltungsbezirke müssen sofort wichtige Plakate im Parteibüro abholen. Sendet noch heute Kuriers! Die Sache eilt!

Der Geschmack ist verschieden

Hermann Wolke, seines Zeichens Grünwarenstrahenhändler in Tolkmitz, Marienberger Straße, sieht anscheinend die Kommunisten mit Haut und Haaren...

Sozialdemokratische Wahlpropaganda im Revolverblatt „Echo“

Mit viel dieser Woche eine Ausgabe des „Echo“ von voriger Woche in die Hand. Zu meinem Erstaunen mußte ich feststellen, daß eine halbe Seite über die gewaltigen Erfolge der SPD seit 1918 veröffentlichte darin stand...

Morgen Roter Kulturtag in Zittau! Beachtet das nachfolgende Programm

Alle Autos sammeln 6 Uhr in Zittau! Zittau: Stellen 4.30 Uhr Freiberger Platz; Trautenberg: Hubertusplatz; Strießen: 5.30 Uhr Marktplatz-Hainrich-Platz...

Belagerungszustand in der Altstadt

Was sich nach der Naziverammlung ereignete - SA-Leute als Polizeispießel Wüste Prügelattaden

Wer sich als nationaler Mann ausweisen kann, darf hinten herausgeben, so der Polizeihauptmann. Vom Fischhofplatz wurden die Erwerbslosen nach dem Freiberger Platz gedrängt...

Wahlos sollen auf Frauen, Kinder und Männer die Siebe. Aus den Hausfluren werden sie herausgeholt. Die Verirrten sind zu Fuß. An den Haaren schleifen sie die Gehenden zusammen...

Weiter geht die Jagd. Die in die Lichtspiele am Freiberger Platz Geflüchten finden Schutz. Inhaber Balken stellt sich der jagenden Meute entgegen...

SA-Leute in Zivil leisten der Polizei als „Aufführer“ Hilfe. Wer sich irgendwie mißlieblich über das Auftreten

der Soldateska äußert, wird, von ihnen denunziert, von der Polizei „bearbeitet“ und verhaftet.

Rühn braucht „Aufführer“. Palmstraße. Dichtgedrängte Massen diskutieren. Ein leises Kommando des Polizeioffiziers: „Ausräumen!“ Den Abgeriegelten wird die Liste 4 zum 14. September „eingehämmert“...

Altmarkt. Ein Erwerbsloser und ein Reichsbanner genosse diskutieren am Zeitungstand der Republik. Gegen Brüning und Artikel 48, für ein sozialistisches Deutschland - die Worte des Erwerbslosen. Der eingeleitete Zettelkäufer tritt in Funktion...

In Cafés, Restaurants, überall erregte Debatten. „Schmeißhafte“ Worte für die Polizei hört man. Dresden hat dank Kühns Polizei seinen „großen Tag“ gehabt.

Ein Wort an die Polizei! Zu ihrer Ehre sei gesagt, daß einige vernünftige und anständige Beamte bewiesen, daß es auch ohne Gummiknüppel geht

Polizeibeamte - war das Pflichterfüllung?

Ein Wort an die Polizeibeamten anläßlich ihres Einsatzes bei der Naziverammlung

Zahlreiche Zuschriften an die Arbeiterstimme über die Vorgänge während und nach der Naziverammlung lassen erkennen, in welchem Maße die Polizeibeamten von den faschistischen Offizieren aufgepuscht sind...

Beschwerden sind schriftlich an die Adresse des Polizeipräsidenten einzureichen.“ Punkt. Der Obersekretär drehte sich um und ging.

Wir fragen: Ist Herr Kühn nur Polizeipräsident dem Namen nach? Es mag sein wie es wolle. Als Polizeipräsident ist der ehemalige Zigarrenmacher Kühn für die Taten seiner Polizei voll verantwortlich...

Polizei prügelt Arbeiter nieder

- aber Herr Kühn weiß von nichts

Ein Mann den Erwerbslosen Dresdens gewählte Delegation von 6 Namen begab sich am Donnerstagnachmittag ins Polizeipräsidium. Sie wollten Beschwerde einlegen gegen das Vorgehen der Polizei gegen diejenigen Erwerbslosen...

Polizeiüberfall auf Kinobesucher

(Arbeiterkorrespondenz)

Nach der Naziverammlung am Donnerstag wollte sich ein Auto mit Sipo gegen 10.20 Uhr sein Rädchen fühlen, und zwar an den wenigen Erwerbslosen, die sich auf dem Bürgersteig des Freiberger Platzes befanden...

Wie der „Freiheitskampf“ der Nazis hekt und schwindelt

(Arbeiterkorrespondenz)

Im „Freiheitskampf“ (Blatt der Nazis) vom 21. August heft ein Artikel, „Rote Freiheit“ überschrieben. Hierzu möchte ich nachstehendes veröffentlichen:

Am Dienstag dem 19. d. M. fand ich zwischen 22 und 23 Uhr am Birnackischen Platz. Ich ging von da nach dem Volkplatz. Vor mir liefen, wie ich später erfuhr, Nazis (Männer und Frauen). Ich überholte sie und war auf der Weitenstraße, Ecke Zwingerstraße, als ich von einem Bekannten angehalten wurde...

Zum Gaßspiel der „Kolonne links“

Vorzugskarten für den heute um 20 Uhr im Keglerheim, Friedrichstraße, stattfindenden Weiltreff zwischen Kolonne links (Berlin) und den Roten Raketen (Dresden) erhältlich bei der Vorzeigung dieser Zeitung oder der August-Ausgabe der Arbeiterstimme an der Abendkasse...

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bedürftig: Leoform-Creme. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Einer Arbeiterfrau geht ein Licht auf!

„Was die Kommunisten wollen, ist doch das Richtige!“

In den Markttagen der Großmarkthalle auf der Weiskirchstraße herrscht Leben wie auf einem Kampffeld. Wagen an Wagen, Rade an Rade reißt sich. Jeder preist laut seine Ware als die beste und billigste an...

„Was gucken Sie denn so rüber? Die sind alle gut!“ brummt verärgert ein Händler hinter seinem Stand vor. „Na, ich muß doch erst sehen, was ich koope...“

„Ja natürlisch, Frauen. Aber - entschuldigen Sie, Sie müssen verstehen, man wird aufgeregt bei dem schlechten Geschäft.“

„Aber die Sozialdemokraten? Mein Mann ist schon dreißig Jahre Mitglied, hat ja auch die Schenke voll, aber wir wählen nur SPD!“

„?? Mutter, ich will mal eins sagen. Die SPD ist zur Staatspartei der Partei geworden. Sie will also diesen Staat, der alle Werttätigen nur ausbeutet, noch länger. In der Regierung hat sie solange mitgelesen, bis die Kapitalisten sie nicht mehr brauchen.“

„Ja, aber der Staat braucht doch auch Geld.“ „Richtig, aber das soll er dort holen, wo was zu holen ist, bei den Reichen.“

„Das jagt mein Nachbar doch immer. Der meint aber, wir mühten eine Dik - Diktia - na, ich weiß doch nicht, mein Mann sagt, das wäre Quatsch.“

„Na, daß mal auf, Mutter. In Deutschland müssen, lagen wir mal, von hundert Einwohnern fünfundsiebentzig arbeiten. Als Handwerker, Händler, Beamter, Angestellter oder Arbeiter.“

„Richtig, Mutter, die wollen aber keine Diktatur des Kapitals, also der fünf, sondern die Diktatur des Proletariats, also der fünfundsiebentzig.“

„Sehen Sie, Sie haben mir das mal klar gemacht. Das sage ich meinem Mann. Der klümmert sich bloß nicht viel um Politik, darum ist er noch bei der SPD. Na, muß er aber raus. Und am 14. September wählen wir nur Kommunisten, Liste 4. Was die wollen, ist doch das Richtige.“

Heute 20 Uhr im Keglerheim: Rote Raketen-Kolonne links



**Preiswert  
und gut —  
unser Prinzip!**

Fesche Kleider und Mäntel  
Moderne Herren-Anzüge  
Elegante Sportbekleidung

**Feiler**  
ZITTAU WEBERSTR. 1

# Schuhwaren für Alle!

Größte Auswahl Billigste Preise!

**Deutsches Schuhwarenhaus Zittau**

Weberstraße 22

Die gutschitzenden

## Anzüge • Mäntel

hervorragend in Verarbeitung, herrlich im Muster, gut in Qualität kauft man billigst bei

**Kirst & Bartsch • Zittau**

Das bekannte Spezialhaus für moderne Herren-, Knaben-, Sport-, Reise- und Berufskleidung  
Innere Weberstraße 31 — Fernruf 3002-3003

## CAPITOL

Ein Kleinstadtskandal —  
eine köstliche Angelegenheit

## Henny Porten Tonfilm

Skandal um Eva

Täglich ausverkauft!

**3. Woche**

VORVERKAUF

ab 3 Uhr an der Tageskasse

## Hansa-Theater

Görliitzer Straße 18

Von Freitag bis mit Montag  
Ein Dokument unserer Zeit  
**Revolte im Erziehungshaus**  
Großer Sittenfilm in 8 Akten

Besucht die **Lichtspiele**  
**Goldenes Lamm**  
Dienstags und Freitags Programmwechsel

## „Frigo's“

Herren-Anzug-Tage  
sind eine Sensation

In der heutigen schweren Zeit ist der größte Teil nicht mehr in der Lage, sich einen Anzug anfertigen zu lassen, sei der Arbeitslohn noch so billig. Der „Frigo“ ist es gelungen, eine größere Anzahl Anzüge einzukaufen, die zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Beachten Sie unsere Auslagen.  
Wir verkaufen in den nächsten Tagen

Serie 1 jeder Anzug	Serie 2 jeder Anzug
<b>12.50</b>	<b>19.50</b>
Serie 3 jeder Anzug	Serie 4 jeder Anzug
<b>29.50</b>	<b>39.50</b>

Prüfen Sie die Stoffe und die Qualitäten, und Sie werden finden, daß dieses Angebot so leicht nicht unterboten wird. Ferner ein Posten Winterkonfektion für Damen und Herren sehr im Preise ermäßigt.

**1 Posten Herren-, Damen- und Kinder-Regenmäntel**  
per Stück von... **6.95** an

**1 Posten Damen-Sommermäntel**, um ganzlich damit zu räumen, p. Stück von **3.95** an

Kinder-Konfektion bedeutend im Preise ermäßigt. Alle hier nicht angeführten Waren sind im Preise bedeutend ermäßigt.

## „Frigo“

die billige Bezugsquelle, das moderne Dar- u. Erziehungs-geschäft der Oberlausitz  
**Zittau i. Sa.**  
Brüderstr. 11, am Klosterplatz

## Gute, saubere Betten!

Bettfedern, garantiert doppelt gereinigt, staubfrei, das Pfund....	Mk. 11,75, 10.50, 9.25, 7.25, 6.50, 5.50, 4.50,	<b>3.40</b>
Kissenfüllfedern	das Pfund	<b>Mk. 1.50, 0.95</b>
Inlette, echt rot und echt türk. rot, unsere seit Jahren bekannten guten Qualitäten, ca. 82 cm breit	das Meter	<b>Mk. 2.90, 2.50, 2.45</b>
ca. 132 cm breit	das Meter	<b>Mk. 4.90, 4.30, 4.00, 2.70</b>

5 Prozent Rabatt des Rabatt-Spar-Vereins

Bettfedern reinigen ..... das Pfund nur Mk. 0.10 netto

## Schweizer-Bazar

Zittau, Innere Weberstraße 16

Sie kaufen sehr haltbare

Panoffeln Gr. 36/41, Paar nur **1.00**  
Mauschuhe m. Leders., Paar v. **0.95**  
Sandalen und Sportschuhe  
Spangenschuhe und Sandaletten  
konkurrenzlos billig

Schuhfabrik und Schuhzentrale C. E. Sander  
Dresden-N., Bautzner Str. 31 / Dresden-A., Ammonstraße, Ecke  
Rosenstraße / Zittau, Rathausplatz

## Prima Rohfleisch und -Wurstwaren

von der Firma Kolbe, Neugersdorf, steis frisch  
Zittau, Fleischbänke, Halle 23



Hersteller des bevorzugten Kumbe Oberalles

## Unsere Väter sagten: Hutblumen

Für jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen  
Daher macht die „ABECO“ mit Euch keine Fackeln  
aus verschiedenen Heilkräutern kauft ihr dort mitig Euch  
das Beste aus dem Pflanzreich  
Auch frisch  
Dresden-A., Jahnstr. 1, am Wetziner  
Marktplatz

## Hutblumen

Immer nur von  
Hesse, Scheffelstraße 12 p.  
I. bis IV. Etage  
Ein ganzes Haus voll Blumen  
blüht für alle Kräfte Auswahl!

## Fahrräder

Expres, Haemel, National, Altright, Oebrauchte  
Räder v. 20 M. an. Reparaturwerkstatt für Fahr-  
und Motorräder P. Wolf, Gerokstraße 16

## Stuhlrohr Peddighrohr Korbgeschäft Kanalgasse 7/8

Telephon 11302

## Möbel

### Rekord-Angebot!

Wir bieten an:  
1 Küche, komplett, 7teilig, mit  
110 cm großen Böfett, mod. lack.

Rekordpreis **RM. 145.-**

1 Küche, kompl., 7teil., mit 150cm  
gr. Böfett, lasiert, alles mit Linol

Rekordpreis **RM. 235.-**

1 Reformküche in kompl. Zusam-  
menstell. m. eingebaut. Porzellan  
u. mit Aufwaschtisch, mod. lack.

Rekordpreis **RM. 350.-**

Bitte besuchen Sie uns und über-  
zeugen Sie sich unverbindl. von  
unserem vorteilhaften Angebot!

## Gebr. Porsche

Größtes Möbelhaus der Oberlausitz  
Zittau, Äußere Oybiner Str. 11

## ACHTUNG!

Genossinnen u. Genossen!  
Leser der Arbeitersstimme!

## Besucht nur die LICHTSPIELTHEATER

welche auch bei uns das  
Programm bekanntmachen  
**Halte Disziplin**

## Werbt Abonnen'ten Schokoladenhaus Dommel

Neugersdorf  
Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel,  
Tuchlager / Feinste Maßschneiderei  
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung  
Emil Hohlfeld!, Dresden-N. 6  
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4

**Kreuz-Apotheke**  
Neugersdorf, Hauptstraße



## Zahlen beweisen!

Die Versicherungsgesellschaft der w. rktätigen  
bevölkerung, die

## Volksfürsor'e

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
Versicherungsgesellschaft  
gewährt ihren Versicherten auf die gewinnberechtigten  
Jahresprämie für 1929

**30% Gewinnanteil in der Volksabteilung**  
**25% Gewinnanteil in der Lebensabteilung**

Bei der Volksfürsorge sind  
**2 Millionen Versicherungen in Kraft, sie hat ein**  
**Vermögen von 100 Millionen Reichsmark**

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle, Dresden, Minnerstraße 13  
oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, Am der Alster 57/58

**Meißen** **Köitzschenbroda**

**Der bedrückte Verbraucher**  
handelt klug und ist Mitglied im  
**Konsum-Verein Meißen** e. G. m. b. H.  
Arbeiter, Dein Geld in Dein Geschäft

**Molkerei Meißen** e. G. m. b. H.  
Sämtliche Molkerei-Produkte in frischer und bester Qualität sowie Belieferung sämtlich. Konsumvereinsverkaufsstellen

**Möbel** kauft man im **Möbelhaus**  
Paul Gutmann, Meißner Straße 31

7154 **Gasstätte Schweizerhaus**  
Raumfallstraße 1

7155 **Möbel**  
Tivoliplatz 10  
Teilzahlung gestattet

**Musikhaus Der Ton**  
Kleinmarkt 4  
Dresdner Straße 9  
Freiberg, Fischerstraße 7

**Vereinshaus**  
Preisw. Bewirtung  
Nalenstr. 28

**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt  
S. Seingisch, Gerbergasse 12

**Optiker Wagner**, Gerbergasse 24  
Belieferung sämtlicher Krantenfallen  
Photo-Apparatur

**Schuhmacherei H. Riß**, Gerbergasse 14  
Wohlschick u. Reparatoren werden permanent  
eingesetzt

**MERKEL & CO., Lederwaren**  
Verkehrswegung, Mohlschierens

**Zöpfig's Optik**  
Neugebäude - Krantenfallenbelieferung

**Deutsche Bodel**  
Gr. Wella - Bier- und Sal-Lokal  
zur Abhaltung großer Festlichkeiten / Tel. 2402

**Restaurant Bergkeller, Kalkberg**  
empfehl. sich zur Feiern. Kalkberg, Anna Flecker

**Kaisergarten** / Bahnhofsstraße  
Arbeiterverbreitung Otto Kralick

**Bruno Kobisch, Dampfbäckerei**  
Meißen, Kaiserstraße 2

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt Hugo Wenzel, Burgstraße 31

**Meißner Sauertofelfabrik und Sulfeneinlegerei**  
Bruno Köhler  
Vorbüder Straße 31

**Triebischtal-Apotheke**  
Homöopathie  
Dr. Schwabe - Dr. Wiesens, Talstr. 23

**Schuhhaus Gebr. Runge**  
Kleinfleider-Reparaturen in eia. Werkstatt  
Talstraße 21a

**S. Dietrich, Inh. Erich Kohl**  
Kleinfleider-Reparaturen in eia. Werkstatt  
Talstraße 21a

**Wohn- u. Heizkörper, Nähmaschinen, Sprach-  
apparate, meh. Reparaturschaff,**  
Weinmaschinen  
Hilber Junack, Dresdenstraße 102

**Berufskleidung Textilarbeiten**  
Wendemannstraße 13

**ROTSCHLÄCHTEREI**  
K. Quasdorf  
Neugasse 70

**Mag Senter**  
Uferstraße 5-8  
Kohlen, Briefkisten, Brennholz  
Expedition, Möbeltransport

**Lebensmittel**  
Erich Weller, Ringstraße 1  
Jeden Freitag Schlachtfest

**Schwerer-Biere!**  
Immer ein Genuß!

**Triebel, Kaiserstraße 18**  
Billige Arbeiterbekleidung  
Zeltausrüstung

**Anna Heller, Burgstraße 13**  
Billigste Bezugquelle  
Näh- und Kolonialwaren

**Richard Müller**  
Kleinfleider-Reparaturen  
Talstraße 26

**Stern-Drogerie - Arno Hennrich**  
Hilberstraße 54 - Dresden, Lade

**Gallstraße Albershöhe**  
empfiehlt sich zur Feiern. Einleit

**Richard Klimml, Am Mühlgraben 3**  
Wohn-, Näh- und Heizkörper

**Ernst Winterlich Nachf.**  
Kohlen  
Kleinfleider-Reparaturen in eia. Werkstatt

**Triebischtal Marktfläche**  
Karl Köhler, Talstraße 24

**Kleinfleider-Reparaturen**  
empfiehlt sich zur Feiern. Einleit

**Farbengroßgeschäft Ernsi Marx**  
Hilbermannstraße 19-18

**Schneiderei, Kleider- und Strickerei**  
C. Franke, Burgstraße 23

**Fleisch- und Wurstwaren**  
H. Wippler, Nikolaitz 6

**Sonnen-Apotheke**  
Dresdner Straße 9  
Klein-Unterziehungen

**Central-Lichtspiele**  
Hilbermannplatz 3, geben nur beste  
Filme, Programmwechsel Montags  
und Donnerstags

**Bruno Kempe, Kaiserstr. 24**  
Lohnarbeiten und Kohlenhandlung

**Restaurant Wartburg**  
Karl Wolf, Grünhaustraße 5/6

**Hugo Gausch, Inh. Dr. Lehmann**  
Kolonialwaren / Spirituosen / Fleischwaren  
Kleinfleider-Reparaturen

**Besucht die Lichtspiele**  
Wettinschlösschen

**Oberer Gasthof**  
Jeden Sonntag Fest

**Gebr. Pomper - G. Pomper**  
Dresdner Straße 2  
Kleinfleider-Reparaturen - Kleinfleider

**Schönebecker, Hauptstraße 45**  
Reparatur - Kleinfleider - Papier

**Möbelgeschäft Rudolf Hornum**  
Hauptstraße 66

**Hugo Reinhold, Hauptstraße 41**  
Kleinfleider-Reparaturen - Kleinfleider - Kleinfleider

**Möbel-Geschäft**  
Hauptstraße 30

**Besucht die Lichtspiele! Hauptstraße**

**Coswig**

**Arno Möller, Weinböhler Str. 7**  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

**Otto Jäger, Schmeißer Str. 4**  
Bäckerei und Konditorei / Kuchen- und Brot

**Spezialgeschäft für Herren- u. Kleinfleider-Reparaturen**  
Johannes Seun, Hauptstr. 16

**Möbel-Werkstätte**  
Tischlermeister Oskar Heintz  
Großes Lager fertiger Wohn-  
einrichtungen, Hauptstraße 26

**Radeburg**

**Schulmeister Ernst Reppke mit Kleinfleider-  
Reparatur u. Kleinfleider-Reparatur**  
Hilberstraße 27

**Zigarrenhaus Hermann Franz**  
Am Markt 20

**Markt-Drogerie Erich Nothe**  
Am Markt 120

**Ottendorf-Okrilla**

**Kurt Wittig**  
Radeburger Straße 30  
Kolonialwaren - Kleinfleider

**Mühle und Bäder**  
Otto Proßmann

**D. König, Bertschützstraße 3**  
Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen

**H. Gausch, Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen**  
Mühlstraße 21

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
H. Stein  
5. Rabat Weinbergstraße 2

**Lobau**

**Alfred Berger**  
Wäsche - Kleinfleider-Reparaturen  
Innere Sauer Straße 15  
Bel alle Waren 5 Prozent Rabatt in Marken

**S. Trenkler, Rittergasse 6**  
Manufakturwarenreste  
5 Prozent Rabatt (Marken)

**Ernst Duder**  
Kleinfleider-Reparaturen und Kleinfleider-Reparaturen  
Johannstraße 27

**Sörnnewitz**

**Richard Müller, Kleinfleider-Reparaturen**  
Wohn-, Näh- und Heizkörper

**Dresden**

**Gustav Zuchler Nachf. Bärenschänke**  
Johannstraße 2 Herren-Modewaren  
Webergasse 27

**29628 KUSCHKE**  
TIPPET  
HOFFMANN  
DRESDEN 420+FRIEDRICHSTRASSE 118/120

**Uhren-Smy**  
Moritzstraße 11  
Das preiswerte Fachgeschäft

**Strümpfe • Trikotagen • Wäsche • Nähartikel**  
**EUGEN MARTIN, Mittelstraße 2**  
Filiale: Ottendorf-Okrilla, Dresdner Straße Nr. 2

**Niederau**

Saul Hermann, Kleinfleider-Reparaturen

**Artur. Kleinfleider-Reparaturen**  
Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt Georg Wipmann, Hauptstraße 5

**Heidenau**

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
Martin Richter, Hauptstraße 37

**Restaurant**  
"Alte Bahnhoiswirtschaft"  
empfiehlt seine Lokalküche für Versammlungen

**Café Schwäbe**, Bismarckstraße 24  
empfiehlt sich zur Feiern. Arbeitervereine

"Heidenauer Hof" / Lokal aller Werktätigen  
Spezialität: Auswärtige, Dresdener Kronenbier

**Hilbermannstr. Erwin Eider**  
Kleinfleider-Reparaturen

**Eis „Machata“**  
Lößliche 22, empl. sich bei Familienfesten  
kostenlos von Speiseis pro Lit. R.M. 2.-. Haus

**Pulsnitz**

**Ebt das gute Konsumbrot**  
Nährhaft und schmackhaft  
Konsumverein Pulsnitz  
und Umgegend

**Königsbrunn**

Mag Spöhrmann, Malermeister  
Königsbrunn, Markt 23

**Cossebaude**

**William Reiche**  
Textilarbeiten / Dresdner Straße 19

**Molkerei Nacke**  
Schulstr. 14

**Arthur Lindner**  
Manufakturwaren / Damenputz / Bettfedern  
Hilbermannstraße 4

**Bettin-Apotheke**  
E. Horn  
Heinrichstraße 22 - Fernsprecher 141  
Anfertigung aller Krantenfallenrezepte

**Schnitz**

**Schnellste u. billigste Belieferung im**  
**Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerk**

**Haus- und Kleinfleider-Reparaturen**  
Walter Schade, Kirchstraße 14

**Gasthaus Nordvorkadt**  
Kleinfleider-Reparaturen  
Eia. Schweinefleisch mit prima Sauerkraut  
Kleinfleider-Reparaturen

**Spezial-Strumpf- und Wäschehaus**  
Emil Jäger, Markt

**Schuhwaren**  
Hilbermannstr.

**Möbel in allen Preislagen**  
Adolf Andrich Erben  
Eidonienstraße 3, am Bahnhof

**Albert Klunker, Drogerie**  
Hilbermannstraße 1, am Bahnhof

**Radebeul**

**Martin Straube**  
Kleinfleider-Reparaturen  
Hilbermannstr.

"Graue Presse" (a. D. Köpfigbergen)  
Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen

**Niederlaußitz**

**Schiffahrtsgesellschaft**  
Kleinfleider-Reparaturen

**Hilbermannstr. Kleinfleider-Reparaturen**  
Kleinfleider-Reparaturen, Kleinfleider-Reparaturen

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt Georg Wipmann, Hauptstraße 5

**Heidenau**

**H. Fleisch- und Wurstwaren**  
Martin Richter, Hauptstraße 37

**Restaurant**  
"Alte Bahnhoiswirtschaft"  
empfiehlt seine Lokalküche für Versammlungen

**Café Schwäbe**, Bismarckstraße 24  
empfiehlt sich zur Feiern. Arbeitervereine

"Heidenauer Hof" / Lokal aller Werktätigen  
Spezialität: Auswärtige, Dresdener Kronenbier

**Hilbermannstr. Erwin Eider**  
Kleinfleider-Reparaturen

**Eis „Machata“**  
Lößliche 22, empl. sich bei Familienfesten  
kostenlos von Speiseis pro Lit. R.M. 2.-. Haus

**Braunsdorf**

**Richard Müller, Kleinfleider-Reparaturen**  
Wohn-, Näh- und Heizkörper

**Leipzig**

**Richard Müller, Kleinfleider-Reparaturen**  
Wohn-, Näh- und Heizkörper



# Die Lehren der Wirtschaftskämpfe

## Das Referat des Genossen Fritz Hedert auf dem 5. Weltkongress der Roten Gewerkschaftsinternationale

Moskau, 22. August. (Inprekorr.) In seinem Bericht auf dem 5. Kongress der R.G.Z. führte der Genosse Hedert u. a. aus:

Es ist Aufgabe meines Berichtes, vor euch eine Reihe konkreter Fragen unterer Praxis vom Gesichtspunkt der revolutionären bolschewistischen Selbstkritik aufzuwerfen.

### „Zwingt die Bongen!“

Ich möchte näher auf die Lehren unserer Streikämpfe eingehen. Auf dem 4. Kongress wurde viel darüber geschrieben, wie die revolutionären Arbeiter insbesondere jener Länder, in denen es keine selbständigen roten Gewerkschaften gibt, sich gegenüber den Führern der reformistischen Gewerkschaften zu verhalten haben. In den Ländern mit reformistischer Gewerkschaftsbewegung war damals die Lösung gebührend, man wolle die Bongen zwingen. Die schädliche und gefährliche Lösung haben wir abgelehnt und an ihre Stelle die Lösung gesetzt: „Bereitet selbständige Wirtschaftskämpfe der Arbeiterklasse vor, organisiert sie und führt sie durch!“ Also nicht gemeinsam mit den Reformisten, sondern ohne und gegen die Reformisten. Das war die entscheidende und die richtige Wendung.

Die Entscheidung zur Föhrung selbständiger Wirtschaftskämpfe wurde auf dem 4. Kongress einstimmig angenommen. Das bedeutete aber nicht, daß alle, die für sie stimmten, mit ihr einverstanden waren.

Nachdem der 6. R.G.Z.-Kongress zu dieser Frage Beschlüsse gefaßt hatte, eröffneten die Rechten und Besühler einen entscheidenden Kampf. Dieser Kampf trat nicht allein in Deutschland, nicht allein in den USA, sondern auch in der Tschechoslowakei, in Schweden, England, Holland und Frankreich auf. Die Rechten und Besühler sabotierten und unterwühlten unsere Arbeit solange, bis wir sie von der Föhrung der revolutionären Gewerkschaftsbewegung ausschloßen.

Es muß gesagt werden, daß eine Reihe unserer Direktoren nicht so sehr durch unterer Propaganda und organisatorischen Arbeit

in Erfüllung gingen, sondern durch den Umstand, daß das Proletariat mit seinem Klassenempfinden die Notwendigkeit der revolutionären Taktik unter den gegenwärtigen Verhältnissen erkannt hat.

### Streiks unter revolutionärer Föhrung

Die Geschichte der letzten Jahre zeigt, wie notwendig es ist, die Erfahrungen aller früheren Streiks, selbst der unbedeutenden, zu studieren. Wir erinnern beispielsweise an den **Hennigsdorfer Streik** im Jahre 1928. Es war der revolutionären Gewerkschaftsopposition dort gelungen, gegen den Willen der reformistischen Führer einen Streik vorzubereiten und durchzuführen, wodurch sich zeigt, daß wir bereits gelernt haben, Wirtschaftskämpfe zu leiten. Und das gelang, obwohl gegen uns alle Kräfte des bürgerlichen Staates und der Reformisten — Verbindlichkeitszerstörung der Schiedsprüche, Polizei, organisiertes Streikbrechertum — in Bewegung gesetzt wurden. Der Hennigsdorfer Streik ist nicht allein für Deutschland wichtig, sondern von internationaler Bedeutung. Seine Lehren haben während des Berliner Kohlergestreiks im vorangehenden Herbst eine weitere Befruchtung und einen noch bedeutenderen Ausdruck gefunden. Diese Streiks waren eine glänzende Befruchtung der Richtigkeit unserer Prognose, unterer Linie in der Frage der selbständigen Föhrung von Wirtschaftskämpfen.

### Der Kampf auf zwei Fronten

Die Streikämpfe der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Frauen und Jugendlichen im Kampfe der Arbeiterklasse eine immer größere Bedeutung gewinnen. Dieser Umstand muß bei der Durchführung unserer Taktik berücksichtigt werden.

Was die Politisierung und Revolutionierung des Wirtschaftskampfes anbelangt, so haben sich unsere Voraussetzungen völlig geändert. Die Unvermeidlichkeit der Gestaltung von Wirtschaftskämpfen zu politischen Kämpfen ist während des Streiks in **Harzmannsdorf**, wo 250 Arbeiter zum Streik gegen eine Sperrung der Lohnzahlung die Arbeit niedergelegt hatten, besonders klar zutage getreten. Die Polizei schloß die Streikenden

nieder. Die am Leben Gebliebenen wurden zur Verantwortung gezogen und verurteilt. Der politische Charakter dieses Streiks ist auch den vorerinnerten Beobachtern erkennbar. Leider unterschätzen wir oft die politische Bedeutung derartiger Streiks und verdrängen es, die Arbeiter darüber aufzuklären. Das ist einer unserer großen Fehler.

Bei der Durchführung der Taktik der Einheitsfront von unten machen wir nicht wenig Fehler. Besonders stark ist die Gefahr der **rechtsopportunistischen Politik**, die in einer Reihe von Sektionen der R.G.Z. gebildet wird. Viele Beispiele zeigen, wie der Rechtsopportunistismus in der Praxis den Kampf der Arbeiterklasse untergräbt und die revolutionären Arbeiter demobilisiert. Das beste Kampfmittel gegen den Rechtsopportunistismus in der Praxis ist die breit entfaltete revolutionäre Selbstkritik, die schonungslos die Abweichung aller, auch der geringfügigsten Fälle, die zu einer Abweichung von unserer richtigen Linie föhren.

### Um die gewerkschaftlichen Vertrauensmännernposten in den Betrieben!

Genosse Hedert behandelt eingehend die Frage des Kampfes gegen die reformistischen Gewerkschaftsdiktatoren und die Möglichkeit der Gewinnung des reformistischen Gewerkschaftsapparates. Einige Genossen fähten die Beschlüsse des 4. R.G.Z.-Kongresses in dem Sinne auf, wir sollten niemals, unter keinen Bedingungen, Posten in den reformistischen Gewerkschaften gewinnen. In einzelnen Fällen, wenn sich die Möglichkeit bietet, diesen oder jenen Posten zu erobern und dadurch den Verrat der reformistischen Funktionäre aufzudecken, muß diese Gelegenheit benutzt werden. Das gilt besonders für die Arbeit in den Betrieben, wo auf diesem Wege der Gewerkschaftsapparat dazu ausgenutzt werden kann, die Arbeiter dem Einflusse der Reformisten zu entreißen.

Eine wichtige Frage unserer Bewegung ist auch die Verlegung unserer Arbeit in die Betriebe. Wir müssen die großen Betriebe erobern, denn sie sind es, die das Schicksal der künftigen Revolution entscheiden werden. Es gibt keine „objektiven Schwierigkeiten“. All das sind lediglich Ausflüchte jener, die unfähig oder nicht gewillt sind, zu arbeiten. Wir müssen die Betriebe erobern, sonst werden wir keine Revolution durchführen.

Zum Schluß fordert Genosse Hedert die Delegierten auf, in ihrer Arbeit mit aller Entschiedenheit und ungeachtet der Person die Methoden der Selbstkritik anzuwenden. Unser Kongress soll nicht ein Kongress der Phrasen, sondern der Kongress revolutionärer Taten sein. (Stürmischer Beifall.)

### Ein Mitarbeiter des Hauptvorstandes macht Enthüllungen!

## Korruptionssumpf im DMV-Vorstand

Jedes Vorstandsmitglied erhielt ein „Darlehen“ von 15 000 Mark / Angestellte, die nicht nach Berlin wollen, bekommen 5000 Mark Abfindung / Umsiedlung nach Berlin kostete mindestens 3 Millionen Mark / Die Behandlung des technischen Personals

Mit dem 18. Verbandstag des DMV in Berlin wurde das neue Haus des DMV-Verbandes eingeweiht. Ein Mitarbeiter des Hauptvorstandes, der über alle Angelegenheiten gut informiert ist, schickte der „Roten Fahne“ folgenden Brief, den wir im Wortlaut veröffentlichen:

„Einige kritische Bemerkungen zur Ueberführung des DMV nach Berlin. In einer Zeit größter wirtschaftlicher Not, in einer Zeit, wo Hunderttausende Metallarbeiter der öffentlichen Hilfe bedürftig sind, vollzieht sich die Ueberführung nach Berlin.“

Ein Experiment, das die Verbandskasse mindestens drei Millionen Mark kostet.

Nicht von politischen, sondern von rein persönlichen Gründen aus kam die Eigenverlegung zustande. Hätte man vor einigen Jahren einem Vorstandsmitglied den gewünschten Hausplan im Verbandsbüro in Stuttgart zur Erstellung eines Einmittenhauses gegeben, dann hätte kein Mensch an die Eigenverlegung gedacht.

Man eigenartig ist auch die soziale Einstellung des Verbandes bei der Wohnungsbeschaffung in Berlin. Ein Drittel Mietenrecht in Reinstadt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zur Erstellung eines Einfamilienhauses ein „Darlehen“ von je 15 000 Mark.

Die übrigen Angestellten kommen in einen Siedlungsplan und für das technische Personal sollten Leihwohnungen beschafft werden. Erst als sich die Unmöglichkeit der Beschaffung von Leihwohnungen herausstellte, erhielten auch die technischen Angestellten Reihbauwohnungen, doch mit einem kleinen Unterschied. Das technische Personal zahlt für die Zweieinhalbjahreswohnung 85 bis 97 Mark, die Vorstandsangestellten zahlen für die gleichwertige Wohnung 74 Mark.

Eine eigenartige Sache ist auch der Verkauf des verbandseigenen Hauses in Münster bei Stuttgart. Doch darüber kann man besten unser Verbandskollege O. Auskunft geben.

Ein wenig angenehmes Kapitel ist auch das der „Abfindung“ derjenigen, die aus irgendeinem Grunde die Ueberführung nicht mitmachen konnten.

Sah man einigen Angestellten bis zu 5000 Mark bewilligt.

So ist man beim technischen Personal wesentlich behedener geworden. Bei einer Betriebsratsung erklärte ein Vorstandsmitglied: „Die Leute haben ja Zeit gehabt zum Sparen.“ Bei der Hochzeitsfeier soll ein Vorstandsmitglied erklärt haben: „Wir lassen niemand in Not zurück, auch für das technische Personal ist durch anderweitige Arbeitsbeschaffung gesorgt.“ Worin besteht nun diese väterliche Fürsorge? Wer bis zu vier Jahren im Betrieb war, erhielt zwei Wochenlöhne; alle anderen bis zu 25 Jahren Beschäftigte erhalten vier Wochenlöhne ausbezahlt. Von einer anderweitigen Arbeitsbeschaffung ist niemand etwas bekannt. Damit glaubt der Vorstand seine soziale Pflicht erfüllt zu haben. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan. Daß bei zwei Beschäftigten das 25jährige Betriebsjubiläum bevorsteht, hat man in der Eile des Umzugs vergessen.

So steht also der Dank aus vom Hause des DMV für die lamische Mitarbeiter. Hätte man bei dem Millionenunternehmen der Eigenverlegung nicht etwas großzügiger sein können? Oder erinnert man sich gerade bei den wirtschaftlich Schwachen an die „Arbeitergroßen“, mit denen man doch sonst auch nicht so zimperlich umgeht?

Wächte der Vorstand in Zukunft von etwas mehr sozialem Weit erfüllt werden, möchte auch er sich nach der Zeit erinnern, wo er an der Werkbank stand, ehe eine günstige Welle ihn zu seiner jetzigen hohen Höhe emporhob.“

Dieser Brief fordert keine Kommentare. Aber wenn Kommentare schon notwendig wären, dann sind sie in Hülle und Fülle

in dem zum Verbandstage erschienenen Jahresbericht enthalten. Folgende Tatsachen genügen: Eine Gegenüberstellung der Ausgaben der Jahre 1929 und 1931 zeigt, daß die Zahl der Verbandsmitglieder von 1911 bis 1929 um 47 Prozent gestiegen, während die Ausgaben für Gehälter um 500 Prozent gewachsen sind. Die Streik- und Mahregelungsunterstützung, deren Umfang maßgebend für den Massencharakter einer Gewerkschaft ist, sind abfolgt um mehr als 50 Prozent, also um mehr als die Hälfte gesenkt worden. Im Jahre 1931 wurde mehr als der vierte Teil aller Ausgaben aller Organisationen für Kampfwende verwendet, im Jahre 1929 dagegen betragen die Kampfunterstützungen nur noch den 18. Teil aller Ausgaben.

Der 19. Verbandstag des DMV bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege der Fälschung des Verbandes. Die revolutionäre Arbeiterschaft bedeutet er eine weitere Anspannung der Kräfte, um die großen Massen der organisierten und unorganisierten Metallarbeiter für den revolutionären Klassenkampf zu gewinnen.

### Wie Rittergutbesitzer Trentler Jungarbeiterlöhne „reguliert“

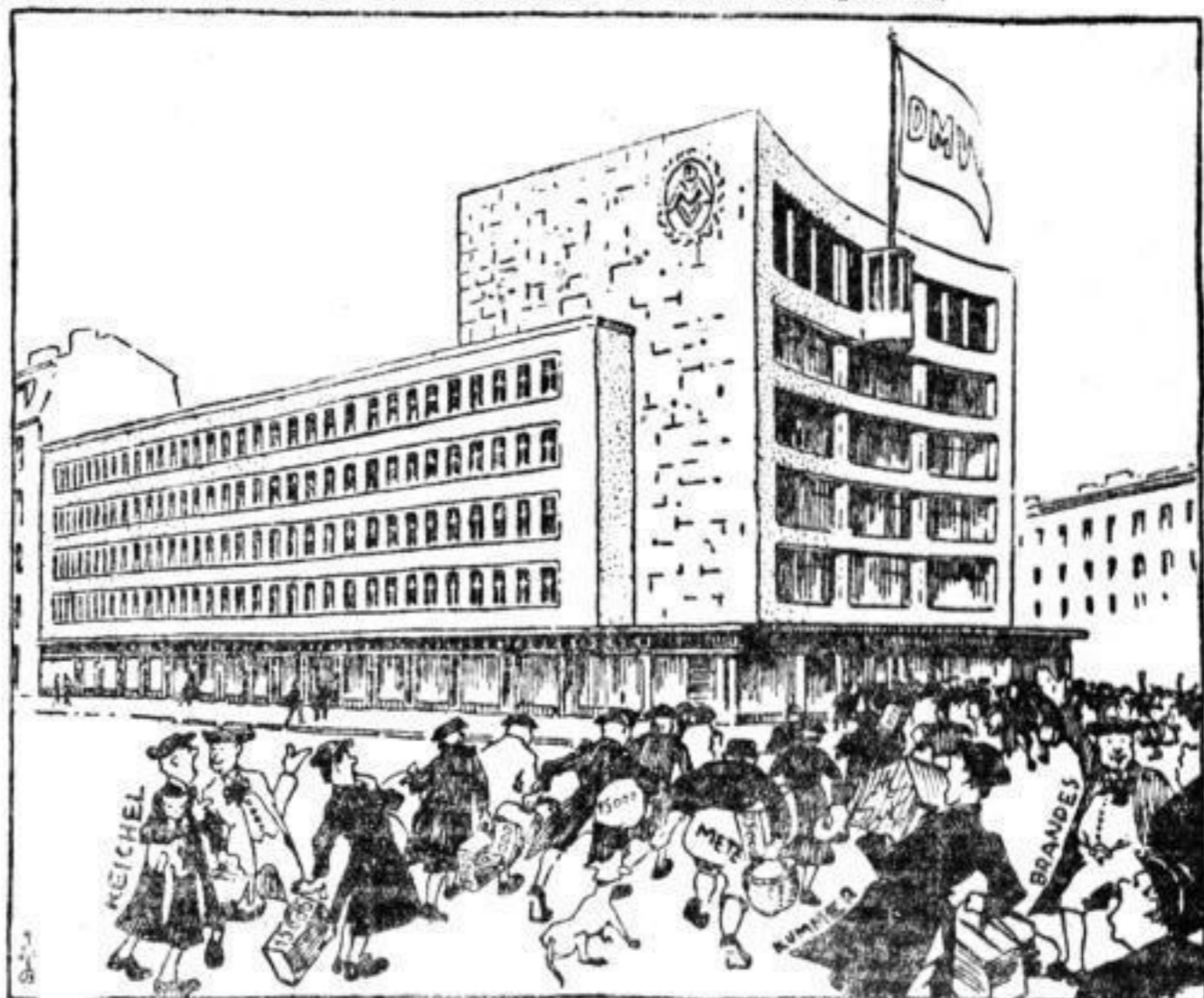
(Jungarbeiterkorrespondenz)

Großpörsch bei Jittau. Am 17. 8. 1930 hatte ein Genosse zufällig Gelegenheit, beim Auszahlen des Lohnes anwesend zu sein. Er bemerkte bei einem Jungarbeiter eine traurige Miene, auch hörte er von seinen Kollegen die Worte: „Das ist doch nicht richtig.“ Etwas ahnend, frag er den dem Weinen nahe aussehenden Jungproleten, was nicht richtig sei. Dieser erzählte, daß ihn Rittergutspächter Trentler um den Lohn bringe. Er erklärte: „Ich bin vorige Woche mit dem mir anvertrauten Geispan auf der Straße dicht am Ader, wo sich ein Schleppwagen befand, vorübergekommen. Da es sehr windig war und auf der Straße ein Stück Papier lag, welches der Wind aufjagte, schaute mein Pferd. Es sprang in den Weizenrain, geräumerte dabei ein alterdswaches Rad des erwähnten Schleppwagens. Nun steht man mir diesen Schaden in Höhe von 14 RM in Monatsraten von 7 RM ab.“

So etwas erlaubt sich Rittergutspächter Trentler in Großpörsch bei Jittau einem 16 Jahre alten Jungarbeiter gegenüber, der das „fürstliche“ Einkommen von 25 RM monatlich hat. Jungarbeiter, wir ruhen euch zu: Tretet ein in den R.G.Z. Wählt am 14. September Liste 4! (R.G.Z. 1855)

### Der Umzug der DMV-Bonzen von Stuttgart nach Berlin

(Selbstkarikatur, entnommen der „Metallarbeiterzeitung“ Nr. 32 vom 10. August 1930)



„Metallarbeiter! Diese Katzen-, Hunde- und Kanarienvogelzüchter erklären: „Wir sind eure Führer im Kampf um Lohn und Brot“, und fordern euch auf, die Liste 1 zu wählen. Gebt ihnen bei der Reichstagswahl die Antwort: Wählt Kommunisten, Liste 4!“

# Rund um den Erdball

„Ordnung muß sein“, sagt die Polizei

## Zwangsweise Beerdigung einer Leiche

Ein Italiener mumifiziert seine tote Ehefrau und weigert sich, sie bestatten zu lassen

Düsseldorf, 22. Aug. Die im Hause eines italienischen Rechtsanwaltes beschäftigten Hausangehörigen haben vor einigen Tagen der Düsseldorfer Polizei Meldung gemacht, daß ihr Chef, der Rechtsbeistand des italienischen Generalkonsulats in Düsseldorf ist, die Leiche seiner Frau einbalsamiert im Hause aufbewahrt hält und sich weigert, den Leichnam der Erde zu übergeben. Die Polizei, die aus Gründen der Gesundheit anderer glaubt, die Bestattungen des Rechtsanwaltes, daß er sich „von der Leiche seiner Frau nicht trennen könne“, als nicht stichhaltig ansehen zu müssen, hat dem „lebenden Gatten“ nunmehr ein Ultimatum gestellt.

Ergänzend wird zu dieser sentimentalen Affäre bekannt, daß der Rechtsanwalt die Leiche seiner Frau, die vor etwa vier Wochen gestorben ist, durch ein festspezifisches Spritzverfahren und eine Behandlung mit Formalin und Sublimat mumifiziert und schließlich nach Düsseldorf gebracht hat.

Seit dieser Zeit läßt der Italiener, der glaubt, seine Rücksicht auf die Gesundheit seiner Hausangehörigen nehmen zu brauchen, die Leiche in seinem Haushalt verborgen.

Sie befindet sich in einem Zinktag, der wiederum von einem Eisenblech umschlossen ist. Um die Leiche betrachten zu können, hat der Italiener ein schmales Fenster einbauen lassen.

Jeden Tag weilt der Mann nun am Sarge, um die Leiche seiner Frau zu betrachten.

Nunmehr hat die Polizei verfügt, daß innerhalb vier Tagen die Leiche bestattet werden muß, widrigenfalls sie von „Amtswegen“ beerdigt wird. Im Interesse der Gesundheit der Hausangehörigen hätte diese Verfügung schon längst erlassen werden müssen.

## Schwere Unwetterkatastrophe an der englischen Küste

17 Fischerboote gesunken

London, 22. Aug. Das englische Fischerstädtchen Hales in der Nähe von Scarborough ist am Donnerstag von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht worden. 17 Fischerboote sanken, von denen nur sechs geborgen werden konnten. Eine weitere Anzahl von Fischerbooten wurden durch den Sturm so schwer beschädigt, daß eine Wiederherstellung unmöglich erscheint. Da das Städtchen Hales zum größten Teil von Fischern bevölkert ist, die durch den Sturm so gut wie vollkommen ihrer Einnahmequellen beraubt wurden, wird Hunger und bittere Not in den nächsten Wochen hier Einzug halten.

Nach 33 Jahren im Eise entdeckt

## Nordpolfahrer Andree tot aufgefunden

Der sensationelle Fund der norwegischen Nordpolexpedition auf der Vittoria-Insel

Oslo, 22. Aug. Auf der Vittoriainsel, in der Nähe von Franz-Josephs-Land, fand eine norwegische wissenschaftliche Nordpolarexpedition die Leiche des schwedischen Ingenieurs und Nordpolforschers Andree. Andree war, wie hier und da noch erinnerlich, im Jahre 1897 mit einem Freiballon mit zwei Begleitern auf Spitzbergen aufgestiegen, um den Nordpol zu erreichen. Bis heute hat man über sein Schicksal nichts erfahren können.

Wie ergänzend berichtet wird, soll sich die Leiche des Forschers, die im Eise eingeklemmt war, sehr gut erhalten haben. Andree war am 11. Juli 1897 von Spitzbergen in einem Freiballon aufgestiegen, um über Alaska oder die Behringstraße nach dem Nordpol zu fliegen. Die letzte Nachricht von Andree erhielten norwegische Robbenfänger durch eine Bootschiff, die durch Brieftaubenpost überbracht wurde. Die Meldung lautete:

„13. Juli 1897. An Nord alles wohl. Dies ist die dritte von mir abgeschickte Taubenpost, Andree.“

Von den sechs mitgenommenen Tauben hat nur diese ihr Ziel erreicht.

Erst sechs Jahre später kam die Meldung, daß man von den zwölf Bojen des Andreeschen Ballons fünf an der Südküste

Jolands aufgespürt habe. Briefe, die sie enthielten, berichteten, daß

„der Ballon bei herrlichem Wetter nordwärts über Bafets fliege und daß sich die beiden Insassen wohlauf befänden“.

Nach einige Jahre später vernahm ein amerikanischer Forschungsreisender von einem Eskimostamm, daß vor langer, langer Zeit einmal drei Männer „vom Himmel heruntergestiegen seien“, doch war über das Schicksal dieser Drei nichts Näheres herauszubekommen. Dagegen wollte der schwedische Nordpolforscher Knud Rasmussen noch einige Jahre später einwandfrei festgestellt haben, daß Andree und seine Gefährten von einem wilden Eskimostamm getötet wurden. Nunmehr sind alle Kombinationen, die sich um das Schicksal dieser verschollenen Ballonfahrer gebildet haben, gelöst. Fortschrittlich!

## 60 Prozent Ernteschaden im Niederelbegebiet

Weideland total verschlammt

Stade, 22. Aug. In Ergänzung unserer Meldung vom Montag über die riesige Unwetterkatastrophe im Niederelbegebiet können wir heute berichten, daß nach Schätzungen von Sachleuten die Regenperiode der letzten Wochen im Niederelbegebiet am linken Elbufer über 60 Prozent der Ernte vernichtet hat.

Nur ganz allmählich gelingt es, die Seen durch die großen Schöpfwerke des Niederelbegebietes in die Elbe zu pumpen. Am Stade herum und im Rehdingen Land liegen jedoch immer noch viele Hektar Land unter Wasser. Das Vieh kann auch heute noch nicht wieder auf die Weide gelassen werden, da die Grasflächen total überflutet sind. Für das Binnenland besteht immer noch Gefahr, daß die in der Gegend angesammelten Wassermassen sehr langsam zur Mark abfließen. Zur Zeit wird fieberhaft an der Sicherung der Deiche gearbeitet.

## Eine Oma feiert ihren siebzigsten Geburtstag

Man sollte es nicht glauben, und doch ist folgende Meldung als wahr verbürgt. In Santa Monica in Kalifornien hat eine 70jährige Greisin zur Feier ihres Geburtstages eine — Schwimmleistung zustande gebracht, die den Reiz und die Verwunderung aller jungen Leute verdient. In der Frühe ihres Geburtstages startete Oma von Venice Pier zum Leuchtturm von Santa Monica. Sie legte die Strecke von rund 30 Kilometern in 12 Stunden zurück. Anna Vanliffe, so heißt diese rüstige Greisin, soll nach der Rekordleistung sogar wenig Spuren von Erschöpfung gezeigt haben. Ob jedoch eine Arbeiterfrau, die ein fleißigführiges Leben voller Arbeit, Mühe, Not und Entbehrung hinter sich hat, an eine solche Sportleistung überhaupt nur zu denken wagt, bestreiten wir. Diese Oma hat eben bestimmt Zeit ihres Lebens Geld genug gehabt, um ihre Gesundheit vor mörderischer Ausbeutung zu schützen.

Verhafteter Bandendefraudant

Der Magdeburger Bankkassierer Schröder, der durch Fälschungen von Unterschriften etwa 20 000 M. veruntreut hatte, ist gestern in Brunsbüttel bei Hamburg verhaftet worden.

## Das rote ABC

E.

Herr Ebert bescherte uns Exzellenzen, Ehrenbürger und andre Existenzen, Doch die sind nicht da, um das Elend zu hindern, Sondern den Eingriff ins Eigentum zu verhindern, Und drehn sich auch die Eingeweide herum, Man predigt das Evangelium, Die Exmittierten brauchen kein Essen! Wer am Ende ist, kann auch Erde fressen! Wollt ihr noch länger im Elend irren?

Wählt Kommunisten!

## „Zuchthäusler“ Peters hat Besuch

Genosse Karl Peters, willkürlich von der Anstalt ausgeschlossen, befindet sich immer noch im Zuchthaus Gollnow, wo er eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßen soll. Mittels einer Delegation der Reichsstadt-Druckerei Berlin hatten kürzlich Gelegenheit, den Genossen Peters zu sprechen. Wie die Genossen im „Graphischen Bild“, dem Organ der oppositionellen Buchdrucker, beteuern, wird ihnen der Ein-



druck dieses Zusammentreffens unvergesslich sein. Ein halb bewußter Arbeiter sei ihnen entgegengetreten, den jedes Zuchthaus nicht gebrochen haben, sondern der noch bewußter als früher seinen Kampf gegen das Ausbeuterregime führt. Das bekann er sich heute zur kommunistischen Partei. Karl Peters ist im Zuchthaus ein echter Volksheld geworden! Unser Bild ist eine Aufnahme, die im Zuchthaus Gollnow gemacht wurde. Genosse Karl Peters sitzt im Kreise der Festungsgesangenen, neben ihm ein norwegischer Jungarbeiter.

(Nach dem „Graphischen Bild“.)

## Vom elektrischen Strom getötet

Mutter und zwei Kinder verbrannt

Breslau, 22. Aug. In dem schlesischen kleinen Buchelsdorf bei Neustadt in Oberschlesien spielte ein vierjähriger Knabe mit einem Draht, der von einer zerrißenen Heberlandleitung herniederhing. Er wurde auf der Stelle getötet. Als die Mutter mit einem Säugling auf dem Arm herbeieilte, um ihren Jungen zu retten, sank sie bei der Verührung gleichfalls tödlich getroffen zu Boden. Auch der Säugling kam dabei ohne Leben.

Ein weiterer Todesfall in Lübeck

In Lübeck ist wieder ein Opfer des verbrecherischen Rechts sinns der Verzele und Gesundheitsbehörden gestorben. Damit hat sich die Zahl der mit dem verunreinigten Calciumpräparat behandelten verstorbenen Säuglinge auf 68 erhöht. Krank sind zur Zeit noch 62 Säuglinge, die nach medizinischer Voraussicht ebenfalls dem Tode verfallen sind.

Vom Flugzeug bei der Landung getötet

Auf dem Militärflugplatz in Delmüh kreiste beim Landen ein Flugzeug auf dem Rücken zwei Frauen, die dort Gras mähten. Während die eine Frau unverletzt blieb, wurde der anderen durch den Flügel des Flugzeuges der Schädel zertümmert. Sie starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Wieder Erdstöße in Italien

Calabrien und die Provinz Cantazaro sind in der letzten Nacht wieder von einem Erdbeben heimgesucht worden. In den vom Erdboden betroffenen Distrikten bemühte sich der Bevölkerung eine große Panik. Alles löste aus den Häusern heraus auf die Straßen und verdrängte die Nacht im Freien. Todesopfer sind nicht zu beziffern, da die Erdstöße keinerlei Schaden verursachten.

Russische Agrarwissenschaftler in New York

Fünf sowjetrussische Agrarwissenschaftler sind unter Führung von Professor Wassilow in New York eingetroffen. Sie nehmen an der in der Cornell-Universität tagenden Internationalen Landwirtschaftswirtschaftskonferenz teil, auf die sie Vorträge über die Landwirtschaft in der Sowjetunion halten werden.

## Der Unglücksautobus von Spindelmühle



Am Elbtal des böhmischen Riesengebirges geriet, wie wir bereits meldeten, auf der nassen Straße ein Ueberland-omnibus der Reichspost ins Schleudern und stürzte in die hochgehende Elbe. Zur Bergung der Opfer — acht Personen hatten den Tod gefunden, sechs waren schwer verletzt — mußte der Autobus, der sich völlig überschlagen hatte, erst bis zur Lage aufgerichtet werden, in der er hier gezeigt wird.

Ein Beispiel des sozialistischen Aufstiegs im Lande der proletarischen Diktatur

# Kraftwerk Dnjeprostroj - das kühnste Bauwerk aller Zeiten

Der Name der sozialistischen Stadt ist noch ungewiss. Elektrapolis heißt sie in den Plänen. Groß-Saporosche sagen die Ukrainer, in Erinnerung an die heldenhaften Befreiungskämpfe dieser Kosakenfestung. Von Tausenden von Arbeiterhänden errichtet, von Hunderten von Architekten und Ingenieuren projektiert, erheben sich schon jetzt die einzelnen Teile dieser Stadt.

Wir fahren den Berg von Saporosche nach Kischinas hinan, der Brücke entgegen, die über den Dnjepr führt. Plötzlich weitet sich vor unseren Augen der Horizont. Dnjeprostroj liegt vor uns. Das Zentrum, die Kraftquelle der neuen Stadt, der elektrische Pulsschlag, der weitenweit in das Land hinein einer endlosen Reihe von Werken die Betriebskraft geben wird. Die größte hydroelektrische Station Europas, die zweitgrößte der Welt. Dnjeprostroj mit seinem Kombinat von Fabriken und der Stadt, die im Aufbau begriffen ist, eines der kühnsten Bauwerke der Gegenwart.

## Der kühnste Bauplan

Das Projekt, den Dnjepr schiffbar zu machen, ist uralt. Der Kaiserkanal jedoch um das Jahr 1800, sowie der Versuch Nikolais I. einige Jahrzehnte später, der für seine Kriegsflotte ein Ausfalltor ins Schwarze Meer benötigte, mißlang.

Von 1900 bis 1918 gab es unter dem letzten Zaren 16 Projekte. Ihre Durchführung scheiterte am Widerstand der Großgrundbesitzer und des Landadels (der Fürsten Romanow und Grafen Stenbock-Fermore), die große Güter in dem Gebiet besaßen, das unter Wasser hätte gesetzt werden müssen. Zweifel-



Das Gebäude der Bauleitung

los scheiterten sie aber auch daran, daß es der Privatinitiative an der Konzeption mangelte.

Nach der siegreichen proletarischen Revolution entwarf Prof. Alexandrow das 17. Projekt, den gewaltigsten Bauplan aller Zeiten. 1921 wurde es vom Räte der Volkskommissare genehmigt. Von 1921 bis 1926 arbeitete er es mit 120 Ingenieuren in seinen Einzelheiten aus.

## Die Wasserstraße des Sozialismus

Das gigantische Werk am Dnjepr hat zwei grundlegende Aufgaben: 1. die Schaffung einer überragenden elektrischen Station, 2. die Schiffbarmachung des Dnjepr. Die Schiffahrt scheiterte bisher an den großen vulkanischen Granitfelsen, die den mittleren Dnjepr unbefahrbar machten. Durch die Errichtung eines hohen Damms bei Kischinas wird die Wasserfläche um 26 Meter über ihr heutiges Niveau gehoben. Ein großes Schlenkensystem wird die Schiffe über den Fall hinüberbringen. 200.000 Kubikmeter Schiffsadungen wird der Kanal aufnehmen. Umwegt werden sie die Reichtümer des Nordens: Holz, Leinen, Hanf und Wolle nach dem Süden, und die des Südens: Naphtha, Öl und Benzin nach dem Norden bringen. Von Smolenik bis zum Schwarzen Meer wird der Dnjepr eine Wasserstraße des Reichtums und des sozialistischen Aufbaues sein.

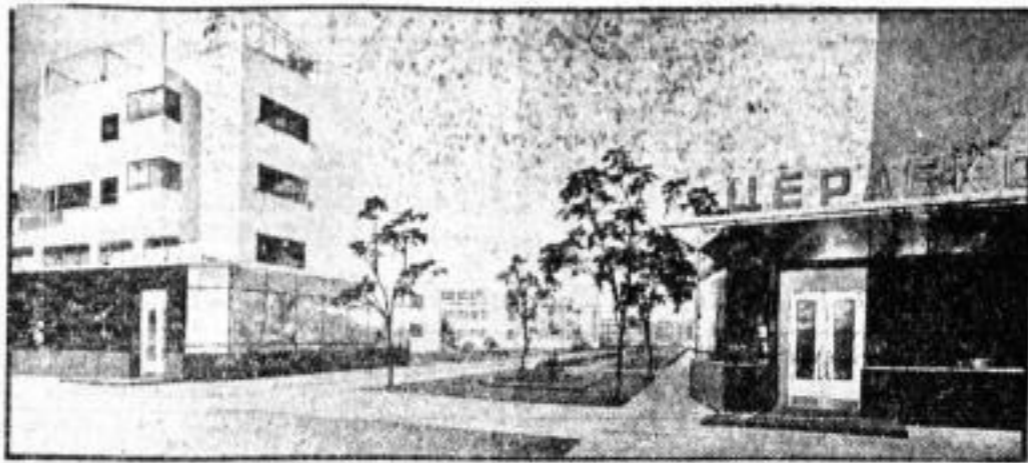
## Die hydroelektrische Station

Um die Wasserfläche des mittleren Dnjepr auf 26 Meter über ihr heutiges Niveau zu heben, ist es notwendig, einen gewaltigen Damm quer durch den Dnjepr zu errichten, dessen Länge 700 Meter, dessen Höhe 62 Meter und dessen Breite 40 Meter beträgt. Er ist gewaltiger als der Wilsondamm in der USA, und der Asuandamm am Nil. Auf seiner Plattform werden Straßenbahnen und Autobusse verkehren trotz der zwei Riesenbrücken, die in unmittelbarer Nähe gebaut und die Verbindungswege der Stadt zu beiden Seiten des Dnjepr sein werden.

Die ungeheuren Wassermengen, vom Damm gestaut, werden 10.000 Hektar Land überschwemmen, 12 Dörfer müssen vollständig und 40 teilweise geräumt werden. Die riesigen Wasserfälle haben die grundlegendste und wichtigste Aufgabe von Dnjeprostroj zu erfüllen, die Turbine zu bewegen. Neun Riesturbinen zu je 90.000 PS. werden die Wasserenergie in Elektrizität umzuwandeln. Die 810.000 PS. ergeben eine elektrische Kraft von 603.000 Kilowattstunden, in einem Jahr eine Energie von 4 Milliarden Kilowatt. Der Selbstkostenpreis pro Kilowatt beträgt 3 bis 4 Kopeken, der minimale Verkaufspreis pro Kilowatt 1 bis 2 Kopeken, das ergibt einen Jahreserdbienst von 12 Millionen Rubel.

## Dnjepro-Kombinat

Um die Energie dieser Station und den großen Schiffsverkehr, der in nächster Zukunft die neue Stadt am Dnjepr zu einem der durch den Fünfjahresplan geschaffenen Mittelpunkte der Sowjetunion machen wird, auszunützen, baut man ein



Eine Straße in der neubauten sozialistischen Stadt

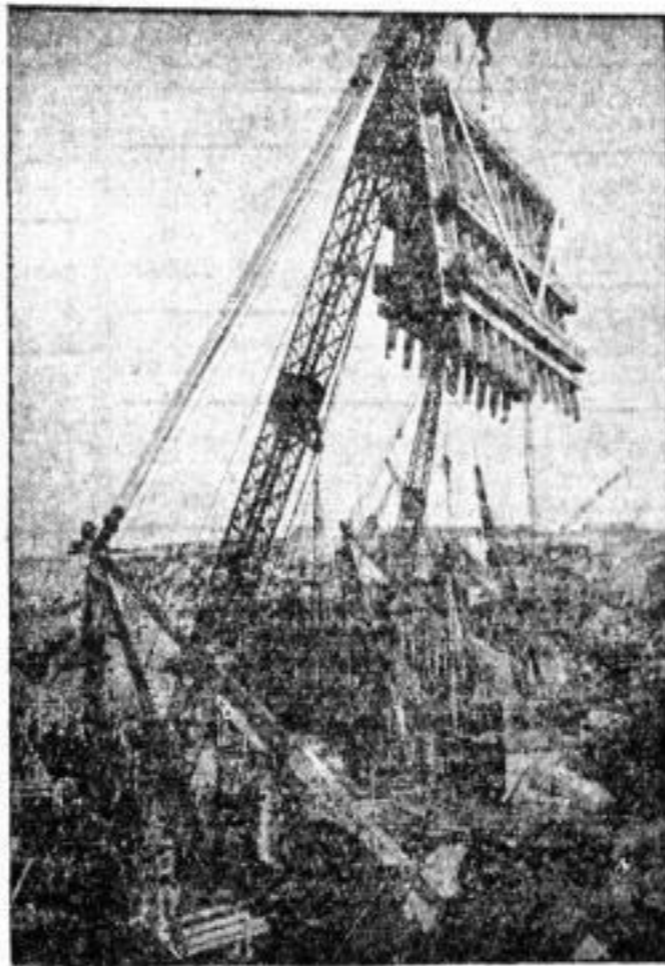
Riesennetz von Fabriken, die ihre Betriebskraft aus der hydroelektrischen Station beziehen werden und die in ihrer Gesamtheit Dnjepro-Kombinat heißen. Zum Bestand dieses Kombinat gehören: Ein Hüttenwerk mit einer Leistung von 1.000.000 Tonnen; ein Werk zur Erzeugung von hochwertigem Spezialstahl mit einer Jahresleistung von 100.000 Tonnen; eine Fabrik zur Herstellung von Ferrolegierungen mit einer jährlichen Produktion von 20.000 Tonnen; ein Werk für Ferro-mangan mit einer jährlichen Leistung von 80.000 Tonnen; eine Aluminiumfabrik mit einer Jahresproduktion von 15.000 Tonnen und eine Fabrik für Schlacken-zement mit einer Jahresleistung von 2.000.000 Hektolitern Zement.

Aber weit über diesen Rahmen hinaus wird die Elektrizität geleitet werden, und zwar nach Norden bis Dnjepropetrozow, nach Nordwesten bis Margonj, um die großen Hochöfen, Eisenwerke und Bergwerke zu betreiben, nach Süden bis Melitopol und nach Osten bis in die Gruben des Donbass hinab. So wird diese Stromquelle, die am Dnjepr entlang bis Cherson zur Betriebskraft großer und wichtiger Industrieunternehmen werden wird, auch die Energiequelle sein, die die neue Stadt und das ganze landwirtschaftliche Gebiet ringsum beleben wird.

## Die Stoßbrigade des Komsomol

Im großen Saal des Ingenieurklubs hat die Dnjeprostroj-Komsomolorganisation ihre Versammlung einberufen, um durch neue Stoßbrigaden die beschleunigte Durchführung der von der Partei gestellten Aufgaben zu sichern.

Die Jungarbeiter der ganzen Umgebung sind versammelt und halten Vorträge über Fortschritt und Entwicklung der Arbeit. Mäntel, Helme, junge Schuster, aufgeweckte, selbstbewusste Menschen, fast durchweg am Werke selbst beschäftigt. Mädchen



Dammbau am linken Ufer

mit roten Kopftüchern und frohen Augen, Arbeiterstudenten aus den Spezialschulen von Dnjepr-Zawod, Zetraj (der im Aufbau befindlichen Werke am linken Ufer des Dnjepr). Auf der Bühne an einem langen Tisch unter dem Bild Lenins sitzen ungefähr zwanzig junge Genossen, das Plenum des Kreis-ausschusses der Komsomol. Ein junger glattehorener Arbeiter referiert. Nichtern und sachlich gibt er einen Überblick über den Arbeitsprozeß. Schildert die Fortschritte am linken Ufer und zeigt Schwierigkeiten am rechten auf. Er zitiert den Bericht der Prüfungskommission über die Festigkeit und Güte des Betonbaues der Schleusen. Und dann beleuchtet er die Aufgaben der Jugend und übt scharfe Selbstkritik.

Die Stoßbrigaden des Komsomol sind überall am Werke des Aufbaus in der ersten Reihe.

## Rote Arbeits-Heerschau

23.000 Werktätige arbeiten an dem grandiosen Bau von Dnjeprostroj. Ein meilenweiter Kriegsjahresplan der Arbeit. Tag und Nacht, Schicht um Schicht bewegen sich in ununterbrochenem Arbeitsjahr der Fünftageswoche die Maschinen. Ein scheinhohes Chaos von Kränen, Baggern, Lokomotiven, Jernentmaschinen, turmhohen Gerüsten, auf denen Menschen balancieren. Das Knirschen der Steinbohrer, das Heulen der Dampf-sirenen, die Detonationen der Sprengungen erfüllen die Luft. So weit das Auge reicht, zielewüchter Aufbau. Eine unbemerkbare geheime Macht organisiert und lenkt den Mechanismus. Es sind nicht mehr Industrieherrn und ihre Anstreiber. Das Ziel, das Bewußtsein, am eigenen Werke zu schaffen, bewegt die Masse und erfüllt sie mit freudiger Schaffenskraft.

## Sozialistischer Wettbewerb

Der große Damm wird von beiden Ufern des Dnjepr aus gleichzeitig der Mitte des Flusses zu gebaut. Die Arbeiter auf beiden Seiten des Ufers fechten miteinander einen scharfen Kampf aus. Sie haben einen sozialistischen Wettbewerb um die höchste Leistung an Qualität und Tempo der Arbeit abgeschlossen. Und nun sehen sie mit Argusaugen von einem Ufer zum andern. Wie weit sind die dort drüben? Haben die einen Vorsprung? Das gibt es nicht. Intensiver an die Arbeit!

Auf jedem Ufer sind zwei große Tafeln aufgestellt: Heute am Sowjetunionen Tage des Fünfjahresplanes hat vom rechten Ufer (oder vom linken) der Dammbau ein bestimmtes Stadium zu erreichen. Die Zahlen des geleisteten Baues sind auf diesen Tafeln verzeichnet. Und nun schauen sie nützlich zu beiden Seiten des Dnjepr: Ist das gesteckte Ziel erreicht, überschritten — hinkt man dem Plan nach? Nachts leuchten weit über das Baugelände, wo keine Stunde die Maschinen ruhen, wo Scheinwerfer und Riesenlampen das Gelände flammartig erscheinen lassen, grüne und rote Signale, welche berichten, wieviel Tonnen Beton jedes Ufer an diesem Tage geschafft hat. Die roten Lampen bedeuten 300 Tonnen, die grünen 100. Daraus werden sämtliche Resultate kombiniert. So bleibt auch nachts der Vorsprung im Wettbewerb sichtbar. Weit in das Land hinein leuchten die Signale des sozialistischen Aufbaues.

## Kollektives Leben

Dnjeprostroj ist ein Mecca der Werktätigen. Hunderte und Tausende von Arbeitern kommen täglich, um mit eigenen Augen die Entwicklung des Wertes zu sehen.

In extra für sie bestimmten Zelten kampieren sie, ein Heerslager aus allen Teilen der Ukraine, Rotarmisten, Jungarbeiter, Pioniere, sehr oft Kämpfertruppen, die mit den Arbeiterdelegationen der großen Fabriken mitkommen.

Wir sitzen in dem großen und nach den Grundzügen modernster Hygiene erbauten Fabrikrestaurant beim Mittagessen. Auf dem Podium des mit bunten Transparenten ausgefachten Saales spielt eine Truppe schiffliche politische besonders den Wirtschaftsaufbau betreffende Szenen. Nach der intensiven Arbeit des Tages haben die meisten einen gesunden Hunger mitgebracht. Und während sie essen, sich unterhalten und ausruhen, freuen sie sich am Spiel.

Wie überall in der Sowjetunion hat auch hier das Leben der Arbeiter neue Formen angenommen. Große Klubs, Theater und Bibliotheken stehen den Dnjeprostroj-Arbeitern zur Verfügung. Der kollektivistische Geist verdrängt Trunk und Glücksspiel. Unter den kassenbewachten Arbeitern ist das noch kaum zu finden. Der neuen Generation bleibt es vollkommen fremd.

## Die Herrschaft der Arbeiterklasse verwirklicht Utopien

Am 1. August 1932 wird Dnjeprostroj funktionsfähig. Die Schleusen werden sich öffnen, die Turbinen sich bewegen.

Die Fabriken ringsum werden ungeheure Arbeitsmassen herbeiziehen. An Metallarbeitern allein 40.000 Menschen. Eine große landwirtschaftliche Versuchstation auf der Insel Gortiza wird in Zusammenarbeit mit dem Landgebiet ringsum die Organisation der landwirtschaftlichen Produktion auf sozialistischer Grundlage durchführen. Eine Stadt, wie sie die kapitalistische Welt nur in der Phantasie ihrer Dichter und Filmregisseure kennt, erhebt unmittelbar und wirklich auf den Spuren des Fünfjahresplans, des gewaltigen Wertes unserer Zeit. Eine sozialistische Stadt.

Otto Blha.

# Deine Rundfunkzeitung

Ist der



# Erscheint jeden Freitag

mit ausführlichem Rundfunkprogramm, reich illustriert und reichhaltigem, radiotechnischem Teil

Abonnieren noch heute den „Arbeiter-Sender“

Reichsausgabe mit internationalem Rundfunkprogramm 25 Pf.

Bestellungen bei sämtlichen Botenfrauen der „Arbeiterstimme“ oder direkt beim Verlag Artur Müller, Berlin N 54, Grenadierstraße 45

8

## Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

8

Bautzen	Kamenz	Großröhrsdorf
<b>Milchhof Bautzen, e. G. m. b. H., Kornmarkt Nr. 34</b> empfiehlt seine erstklassigen Erzeugnisse 7120	<b>Kammer-Eichspiele</b> Kamenz-Bischofsverda Dienstags und Freitags Programmwechsel 7020	<b>Paul Mühlbach, Bauhener Str. 63</b> Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen 7021
<b>Kriessler</b> Reichenstr. 29 Das Schmelzhaus für alle 6043	<b>Paul Lehmann, am Markt</b> Fass- und Köchengeräte, Spielwaren Spielwaren, Werkzeuge 7021	<b>Zigarrenhaus Arthur Schnapfste</b> Weidstraße 8 7025
<b>Eurt Kaiser</b> In den Fleischbänken 5 6075	<b>Feinbäckerei</b> Arthur Lehmann Theaterstraße 19 7127	<b>Damen- und Herren-Grüner-Salon</b> Willy Riedig, Grüne Straße 19 7026
<b>Gürtler Schuhhaus</b> <b>H. Jacobsohn</b> Reichenstraße 24, Kaiserstraße 22 6075	<b>Bernhard Maulsch, Telefon 207</b> Säge - Sägen - Feilmaschinen 7023	<b>Arthur Schlegel, Bauhener Straße 12</b> Uhren, Schmuckwaren, optische Waren 7029
<b>Werkzeughaus Schneider &amp; Schulze</b> Steinstraße 13 6044	<b>Reinhold Schäfer, Kruditzstraße 40</b> Kolonialwaren, Spielwaren, Kofferkundlung 7024	<b>Erwin Hennau, Fleischermeister</b> Bauhener Straße 78 7008
<b>Kolonialwaren und Spirituosen</b> <b>E. R. Dietrich, Heringstr. 3</b> 6045	<b>Trinkt Biere</b> der Kamener Brauerei 7019	<b>Bücherei Kurt Nicolaus</b> Bauhener Straße 69 7031
<b>Feitige Kleidung und Maharbeit</b> <b>T. Grohmann, Wendische Str. 1</b> 6046	<b>Bischofsverda</b> Fleischerei und Gastwirtschaft von E. Jegenbalg, Bauhener Straße 17 7129	<b>Zigarrenhaus</b> gute reelle und preiswerte Waren von Martha Melzer 7184 Wallstraße 1
<b>Eisenwaren</b> <b>Werkzeuge</b> <b>Paul Seidler</b> Aufgere Lauenstr. 16 6072	<b>Ernst Grawalding</b> Neustädter Straße 26 7180	<b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b> von Paul Pfeifer Tel. 360 Bahnhofstr. 9 Tel. 300 7183
<b>Zittau</b>	<b>Reserviert</b>	<b>Engel-Apothek, Zittau L. 6</b> R. Weile 6716
<b>Jentsch-Bier</b> erquickend, lebend am Tag und auch nach Feierabend! <b>Eigener Ausschank in Zittau, Innere Webersstraße 11</b> 6712	<b>Bischofsverdaer Käjerei</b> Täglich H. Tafelbutter Milch und diverse Sorten Butter Schmollner Weg 1 7187	<b>W. Wünsche, Elbau</b> Kohlen, Bricks, Heideholz 6718
<b>Oskar Schlauwerder</b> Drehtische / Nähmaschinen / Schneidemaschine Diamant- und Stein-Werkzeuge Schönefeldstraße 4 und Schatzberg Nr. 32 6714	<b>Richard Glaubig, Theaterstr. 6</b> 6700	<b>E. Julius Neumann &amp; Co.</b> Bahnhofstraße Manufakturwaren, Damenkleidung 6719
<b>E. Schiffer, Weinstraße 7</b> Fleisch- und Wurstwaren, auf alle Waren 5% Rabatt 6715	<b>Chemische Maschinenbau - Kleiderfabrik</b> Richard Birns Markensulze 6-8 / Schönfeldstraße 8 reinigt und färbt alles Tel. 50 0 1 6707	<b>Engel-Apothek, Elbau L. 6</b> R. Weile 6716
<b>Schweizer Bazar - Zittau</b> Innere Webersstraße 16 5% in Waren des Zittauer Handels Spezialvertrieb 6711	<b>Walter Rind, Reichenberger Straße 47</b> Kellerei-Produkte 6706	<b>W. Wünsche, Elbau</b> Kohlen, Bricks, Heideholz 6718
<b>Oberlausitzer Bierkeller</b> / Telefon 2020 Unter dem Vahlg-Ring / Inh.: E. Weichelt Täglich von 10 Uhr und Sonntag von 16 Uhr 2% Ermäßigung und Kellereibonus 6710	<b>Hygienische Milchverarbeitung</b> Schönsfelder & Co. Neue Burgstraße 16 Erntemilch, Joghurt und Schmelzmilch 6704	<b>H. Hanefeld, Hauptstraße 208</b> Deutsche Einkaufsgesellschaft für Textilwaren 6715
<b>Neue Wohnung für Kranke!</b> <b>Nerven</b> Gicht, Rheuma, Kopfschmerzen, Schwäche Kopfschmerzen, Schilddrüse, Nerven, Muskeln, Gelenke, Herz, Lungen, Magen, Nieren, Hautleiden behandelt mit nachweisbarem Erfolg Magnetapparat und Naturheilkunde <b>Günther</b> Zittau Bahnhofstraße 27 Fernsprecher Nr. 2005 - Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr und abends von 7 bis 10 Uhr 6708	<b>Kohlen-Buttig</b> Großes Kohlenlager am Plage 6703	<b>Paul Füssel</b> Steinweg 53 Gärerei u. Bäckerei 6717
<b>Cunewalde</b>	<b>Neukirch</b>	<b>Doberstau</b>
<b>Carl Krieger</b> Hauptstraße 204 Lebensmittel 7008	<b>H. Wuch und Fleischwaren</b> von Martin Schubert, Dresden Straße 1 7124	<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> Richard Rind, Nr. 14 7104
<b>Kurt Lange</b> Fleisch- und Wurstwaren Hauptstraße 177 7007	<b>Materialwarenhandlung</b> von Max Seigt, Dresden Straße 22 7123	<b>Kolonial- und Gemüchshaus</b> Gustav Beyer, Nr. 24 7105
<b>Schönberg bei Cunewalde</b>	<b>Berthold &amp; Hillmann</b> Radio-Elektro-Sprechapparate - Telefonten Telefon 106 Hauptstraße 17 7122	<b>Fleisch- und Wurstwaren</b> Wilhelm Barthel, Nr. 1 7102
<b>Hermann Jeronias</b> Kolonialwaren, Wollwaren, Wirtschaftartikel 7005	<b>Leutersdorf</b>	<b>Uhren aller Art / Reparaturen</b> Kurt Hänel, Ahrensdorfer Str. 6 7101
<b>Leppersdorf</b>	<b>Reich, Niemege, Herren- u. Damenkleidung</b> Spezialität: Bekleidungsarbeiten und alle Bekleidungsarbeiten 6485	<b>W. Wünsche, Elbau</b> Kohlen, Bricks, Heideholz 6718
<b>Brost- und Feinbäckerei</b> <b>Karl Elte</b> Nr. 15b 6500	<b>Paul Handig, Hauptstraße</b> Milch- und Süßwarenherstellung 7007	<b>Hermann Neumann, Bornhagen</b> Blumenbinder - Pflanzen - Grün Hofweg 54 7047
<b>Kolonialwaren, Schnitt-, Farb- und                      Tabakwaren zu billigen Preisen</b> von <b>E. H. Schreyer</b> Dresdenhof 25a 6488	<b>Niederoderwitz</b>	<b>Walter Toth</b> Papier- und Schreibwaren Hauptstraße 7009
<b>Großschönau</b>	<b>Fleisch- und Wurstwaren</b> <b>Paul Oufche, Nr. 123</b> 7008	<b>Konrad Gottstein</b> Installation, Elektr. Anlagen und Radio-Geräte 7001
<b>Hermann Seidl, Gerschstraße 71</b> Kaffee, eigene Mühle, Lebensmittel 6001	<b>Seltendorf</b>	<b>G. Gabriel</b> Bäckerei Konditorei-Café Kolonialwaren 7002
<b>Neukirch</b>	<b>Obersdorf</b>	<b>Obersdorf</b>
<b>Franz Pymek</b> Herren- u. Damen-Moden Filiale: Neukirch, Georgenwalder Straße 7009	<b>Damen- und Herrenkleidung Alfred Tiedt</b> Toilettenartikel und Parfumerien 6725	<b>REINHOLD SCHÖNFELDER NACHF.</b> 7003
<b>Uhren, Schmuckwaren, Brillen, Reparaturen</b> <b>Alfred Conrad, Hauptstr. 560</b> 6454	<b>Zaubmanns Restaurant</b> Mittelstr. 136 6723	<b>OSIRIZ</b>
<b>Restaurant zum Volkbad Nr. 528</b> Gute Küche, Sommer und Winter geöffnet 6722	<b>Emil Jöhnel, Siedlung Nr. 522 b</b> Lebensmittel- und Metzgerei 6720	<b>Trinkt die Milch der Molkerei Osiriz</b> 7079
<b>Max Hoffmann</b> Brot- u. Feinbäckerei Siedlung Nr. 522b 6721	<b>Fleisch- und Wurstwaren</b> <b>Früh-Schänke</b> Hauptstraße 99 6721	<b>Robert Bader Nacht</b> Buch- u. Papierwaren Buchbinderei / Edm.- Kretschmar - Straße 7071
<b>Reserviert</b>	<b>Reserviert</b>	<b>J. Brendler</b> Bäcker- und Patisserie-Shop Markt 36 7072
<b>Reserviert</b>	<b>Reserviert</b>	<b>Emil Jähne, Oberoderwitz</b> Kolonialwaren, Drogen, Weine Kaffee-Großhandel 6458

Inserate im „Armen Teufel“ haben Erfolg!

# Hitler als Feind der werktätigen Jugend

Zum Hitlerjugend-Treffen in Freiberg

Dresden, den 23. August.

Morgen will die Hitler-Jugend in Freiberg für das „dritte Reich“ werben. Wir wollen an Hand einiger Tatsachen aufzeigen, für welche reaktionären Zwecke die Nationalsozialisten die Jugendlichen mißbrauchen wollen. Die Nationalsozialisten sind keineswegs Gegner der auch die werktätige Jugend belastenden Erfüllungspolitik Goebbels, der berüchtigte Windbeutel der Nazis in Berlin, schrieb im „Angriff“, im Organ der Nationalsozialisten, daß die NSDAP Erfüllungspolitik „nur“ im Rahmen des Möglichen leisten werde. Das bedeutet also, sie werden „nur“ sonder Tribut an die Youngmächte leisten, als sie aus den Weltkriegszug herauszufinden vermögen.

Bei der Annahme der Youngabgabe im Reichstag schrieben die Nazis, daß jeder Streik um die Verbesserung der Löhne und Gehälter ein Kampf gegen Young ist. Sie haben bis heute nicht zum Streik aufgerufen; sie pfeifen auf die unmen-schliche

23 Jahren. Durch diese Zwangsarbeit sollen sie von Stellunglosen Offizieren zu Kanonenfutter für die Trümmertage ge-plündert werden.

Im Reichstag stimmten die NSDAP-Abgeordneten gegen den RPD-Antrag Nr. 1616, der die Herabsetzung der Miete für kinderreiche Familien auf 100 Proz. der Friedensmiete forderte.

Sie stimmten weiter gegen den kommunistischen Antrag, die Erziehungsbeiträge von 1200.000 auf 25 Millionen zu erhöhen. Die Kommunisten verlangten, daß diese Mittel verwendet werden, um einer größeren Anzahl männlicher und weiblicher Jugendlicher zu ermöglichen, die Unversität und höhere Schulen zu besuchen.

Sie stimmten weiter gegen den Antrag, die Ausgaben für das Turn- und Sportwesen von 1 Million auf 5 Millionen zu erhöhen und die Mittel der Arbeiterpartei zum

## Rote Jugend, morgen aufs Land!

Generalausmarsch der Roten Jungwähler morgen, Sonntag, den 24. August, aufs Land! Alle Jugendgenossen des KJVD, Junge Antifaschisten und Rote Jungwähler werden verpflichtet, daran teilzunehmen. Abfahrt Sonntag früh 6.30 Uhr ab Columbusstraße 9.

Fahrt per Auto 1,50 Mark. Alle Mitglieder des KJVD sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Wir beteiligen uns nicht am Roten Kulturtag. Alle Mann vor die Front!

Ausbeutung der Jungproleten in Betrieb und Büro. Die von ihnen betrogenen Arbeiter und Angestellten werden im Gegenteil als Streikbrecher in die Betriebe gejagt. Die Anhänger der NSDAP werden in die Technische Rothilfe, die von der Youngrepublik finanzierte Streikbrechergarde, hineingebracht. Der Referendar Wangel spielt z. B. in Dresden eine große Rolle in der Lena.

Nazi-Friede in Thüringen hat 1.250.000 Mark für die thüringischen Volksschulen gestrichen. Er will also, um die Youngtribune aufzubringen, die Erziehung der proletarischen Jugend verdrängen.

Der faschistische SA-Führer Hauptmann Göhring, Dresden, schrieb in einem Brief an den Fabrikdirektor Krillche in Weimar, daß die Intelligenz der Werktätigen „das größte Übel“ ist. Die Nazis brauchen nur dumme Kerle, die sich als Landsknechte gegen ihre Väter und Mütter mißbrauchen lassen.

An der Universität Jena wurde der Lehrstuhl für Rassenfunde mit dem Nazianhänger Dr. Hans Günther, Dresden, besetzt. Das Professorenkollegium in Jena lebte mühe erkläre, daß seine wissenschaftlichen Arbeiten unter aller Kritik stehen. So wird die faschistische Jugend durch nationalsozialistische Demagogie verblödet.

Im Reichstag beantragte die NSDAP die Einführung der Zwangsarbeit für alle Jugendlichen von 17 bis

gute kommen zu lassen. Sie stimmten gegen den kommunistischen Antrag, der 5 Millionen zur Behebung der Jugendlehrsnot forderte.

Sie stimmten gegen den kommunistischen Antrag, allen revolutionären Jugendorganisationen Fahrpreisermäßigungen für die Jugendfahrten zu gewähren.

Die Hitler-Jugend wirkt für eine ganz reaktionäre Politik, für völlige Verschönerung der werktätigen Jugend, damit die Ausbeuter in Young-Deutschland und ihre Kampone von der Hoffung auf den Ausland sich weiten können. Die werktätige Jugend muß darum mit dem kommunistischen Jugendverband gegen die Young-Elaserei und die Ausbeutung der Jugendlichen kämpfen. Die werktätige Jugend von Freiberg muß den Anhängern der Hitler-Jugend die Frage vorlegen, wo in einem Punkt ein wirklicher Kampf gegen die Reaktion und Young-Elaserei geführt wurde.

Heute abend wird in der Massenversammlung der RPD in der Union in Freiberg der Genosse Renner Abrechnung mit Hitler, dem Feind der werktätigen Jugend, halten. Das Jungproletariat gehört in den RPD und wird sich nur im Kampf für eine Sowjetmacht in Deutschland zwischen von den Helfen des Kapitalismus.

## Brot für die Streikenden!

3. Lebensmittel-Verteilung an die streikenden Bomag-Arbeiter / Die 3AH, die Probiantkolonne des kämpfenden Proletariats / Glänzende Kampfstimmung / Wahlhelfer melden sich für die Liste 4!

Trotz aller Hege der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie und der sozialfaschistischen Presse sehen die streikenden Bomag-Arbeiter unerschüttert zur RPD und zur 3AH. Die 3. Lebensmittelverteilung der 3AH an die Streikenden war hierfür ein glänzendes Kennzeichen. Genosse Rosenbusch berichtet über den Verlauf und den Empfang des Kindertransportes in Areal, während Genosse Schumann auf die Verteilungen der 3AH-Fresse einging. Die reichliche Verteilung von Lebensmitteln an die kämpfenden zeigte, daß die revolutionären Arbeiter seit zur Front der Streikenden stehen und kein Mittel scheuen, um diein ihrem Kampf gegen Lohnabbau zum Siege zu verhelfen. Nicht Arbeiter meldeten sich freiwillig als Wahlhelfer für die Liste 4.

### Streik gegen Lohnabbau unter Führung der RPD!

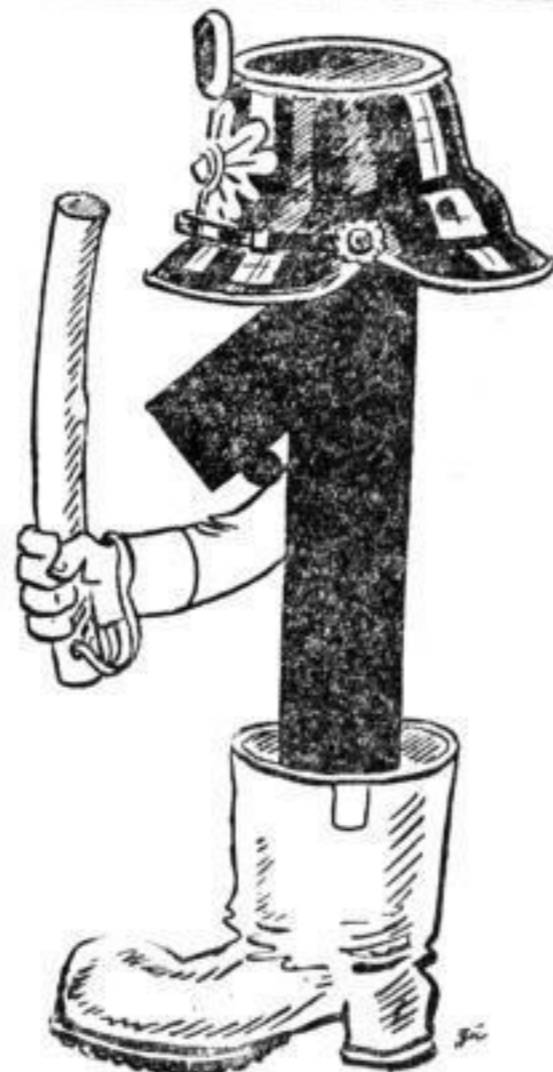
Textilarbeiter in Delonitz im Kampf gegen Lohnraub Reformisten mit Lohnabbau von 5 Prozent einverstanden Textilarbeiter, organisiert den Kampf gegen Betrat und Unternehmerrassensio

Auf der ganzen Linie greift das Unternehmertum an. Die Löhne sollen abgebaut werden. Die Teppichfabrik Tetzelt II, Delonitz, unterbreitete ihrer Belegschaft einen Lohnabbauvorschlag von 10 Prozent. Gleichzeitig drohte man der Arbeiterschaft mit der Kündigung. Wer mit dem Lohnabbau nicht einverstanden ist, hat sich am Donnerstag dem 21. August als entlassen zu betrachten. Am Mittwoch früh verlangte die Belegschaft eine Betriebsversammlung, in der einmütig der Streik beschlossen wurde. Der Betriebsratsvorsitzende wurde daraufhin zur Direktion gerufen und diese erklärte, daß ein vorläufiger Lohnabbau von nur 5 Prozent für die Affordarbeiter geplant sei. Eine Arbeiterin des Betriebsrates wurde zum Verbandsschlichter des DTB entsandt, um mit diesem über die Lage des Betriebes zu sprechen. Dieser Reformist, der den Arbeiter schon bewiesen hat, daß er nicht gewillt ist, die Interessen der Arbeiterschaft zu vertreten, sondern durch Kuhhandel und Anrufung der bürgerlichen Arbeitsgerichte versucht, die Lage zu klären, erklärte, daß die Belegschaft weiter arbeiten müsse, er wolle sofort eine Feststellungslage einreichen, ob die Firma berechtigt sei, den Lohn abzubauen. Für Freitag sei er auch gewillt eine Betriebsversammlung abzuhalten. Wie die Reformisten und Unternehmer Hand in Hand arbeiten, ist hier klar ersichtlich. Die Firma erklärt, wer am Donnerstag weiter arbeitet, ist mit dem Lohnabbau einverstanden; der Sozialfaschist Martin bestätigt dies, indem er erst für Freitag eine Belegschaftsversammlung einberufen will, nachdem der Lohnabbau bereits perfekt ist. Weil nun die Direktion erklärte, nur fünf Prozent Lohnabbau vornehmen zu wollen und nur für die Affordarbeiter dies gedacht sei, schlug die Stimmung im Betrieb um. In der nachmaligen Betriebsversammlung erklärten sich nur 6 Arbeiter für den Streik.

Nach Betriebsabschluss rief die RPD vor dem Betrieb nochmals kurz zusammen und hielt eine Versammlung ab. Ein streikender Bomagarbeiter sprach über den geplanten Lohnabbau bei der Tetzelt und schilderte die augenblickliche Lage. Auch bei der Bomag hat man versucht, die Lohnarbeiter gegen die Affordarbeiter auszuspielen. Das Unternehmertum ergriff die Offensive gegen die Arbeiterschaft. Diese müssen sich zusammen-

schließen und die Angriffe abwehren. Des weiteren sprach noch ein Jugendgenosse und ein streikender Arbeiter der Koffbaker Tetzelt (Tischelei), der ausführte, daß die Koffbaker Kollegen lieber ein hartes Jahr hungern wollen, als sich einen Lohnabbau gefallen zu lassen. Auch für die Delonitzier Textilarbeiter gibt es keinen anderen Ausweg als Streik; denn wenn der Koffbaker Streik abgemüht ist, dann wird man auch in Delonitz ganz brutal den Lohnabbau vornehmen. Eine Arbeiterin forderte die Belegschaft auf, sich sofort in den Streik zu treten. Die darauf erfolgte Abstimmung ergab erneut einen einheitlichen Streikbeschluss.

Die Arbeiter von Tetzelt II (Orient) haben den einzigen gangbaren Weg beschritten, um die maßlosen Angriffe des Unternehmertums abzuwehren. Jetzt gilt es vorzuschreiten, auch die übrige Arbeiterschaft der Tetzelt-Betriebe in Delonitz und Querbach müssen sofort in den Streik eintreten und nachholen, was sie versäumt haben; schon bei der ersten Androhung, den Lohn abzubauen, in den Streik zu treten. Reicht sofort im



Betrieb Stellung zu dem Vorstoß der Belegschaft Tetzelt II, Wählt Kampflösungen!

Der Streikbeschluss der Textilarbeiter muß ein Signal sein für die übrigen tschischen Textilarbeiter. Nicht nur in der Tetzelt versuchen die Textildarone abzubauen, sondern in der gesamten Textilindustrie. Jeder Textilbetrieb muß Stellung nehmen zum Textilarbeiterstreik nehmen. Wählt vorbereitende Kampplösungen und organisiert der Kampf unter Führung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition.

### Neuer Wahlschwinkel über Rußland

Die sozialdemokratische Presse bringt in den letzten Tagen besonders viel Lügen über die Sowjetunion. Dabei benutzt sie teils die berüchtigte Eigenquelle in Kowno, teils verdreht sie den Inhalt der russischen Presse. So behaupten die SPD-Blätter unter Berufung auf russische Zeitungen, daß die Getreidelerückstellung wie die Herbstausaat „in katastrophalem Rückstand“ seien.

Wie liegen die Dinge? Tatsache ist, daß die russische Presse ununterbrochen mahnt und kritisiert, um die Getreidelerückstellung zu beschleunigen, die aber keineswegs etwa in ungewöhnlichem Rückstand ist. Im Gegenteil.

Die Getreidelerückstellung ist dieses Jahr schon weiter fortgeschritten als im vorigen Jahr.

Einige Bezirke haben schon jetzt den Jahresplan der Getreidelerückstellung überschritten. In der vorjährigen Kampagne kam der größte Teil der Ablieferung erst nach dem Septembermonat. Der vorjährige Getreidelerückstellungsplan wurde im Januar erst erfüllt. In diesem Jahre werden die Verhältnisse sich besser gestalten, da über 50 Prozent des Getreides aus dem sozialistischen Sektor geerntet werden.

Was die Winterausaat anbelangt, so weiß jedes Kind, daß es geradezu lächerlich ist, zu diesem Zeitpunkt von Rückstand zu reden. Denn jetzt werden erst die Vorbereitungen dazu getroffen. Die russische Presse mahnt allerdings, die Vorbereitungen zu beschleunigen, damit in diesem Herbst bedeutend mehr geerntet werden kann als im Vorjahr. Daß die russische Presse stets mahnt und kritisiert, ist nur in Ordnung.

Die Erfolge der kollektivierten Landwirtschaft sind in diesem Jahre außerordentlich.

Die Kollektivierung zeigt, die Saatkraft für die Winterausaat wird mit Hilfe der Maschinen- und Traktorenstationen ausgedehnt, so daß alle Voraussetzungen für eine weitere Steigerung der Ertragskraft im nächsten Jahre gegeben sind.

Die „Pravda“ vom 18. August teilt mit, daß die Kollektivierungswelle in den einzelnen Bezirken noch weiter steigt. Im Schwarz-Erdgebiet, im Bezirk Gremjatschki, sind 450 Bauernwirtschaften in Kollektiven eingetreten, davon im Dorf Kasanj allein 120, in Troitzki 272 und in Katurin wurden 6 neue Kollektivwirtschaften gegründet. Aus Riewa wurde gemeldet, daß in Pafel, Wollfower Bezirk, neue Kollektivwirtschaften gegründet worden sind. Das Ackerbaukommissariat teilt weiter mit, daß in der Umgebung der Großstädte neue 125.000 Hektar Land erschlossen wurden, die schon zum Teil für die Winterausaat bearbeitet worden sind.

Ferner teilt die „Pravda“ mit, daß die täglichen Brotgetreideverordnungen für die Städte eine außerordentliche Steigerung erlitten haben. Während noch im Juli die Verordnungen im Tagesdurchschnitt 2932 Waggons betrug, liegt ihre Zahl auf 3682 in der ersten Rüstkagewoche des August, in der zweiten auf 4062. Die Steigerung beträgt mehr als 30 Prozent.

### Die Spalter schon am Wert!

Die heute morgen begonnene Reichs-tagung der Naturfreunde leitete ihre Tagung dadurch ein, daß sie einem der Bundesorganisation angehörigen Delegierten des Hauses Würtemberg das Mandat entzog. Begründet wurde diese provokatorische Maßnahme damit, daß der Delegierte wegen seiner oppositionellen Stellung inzwischen aus der Bundesorganisation ausgeschlossen worden sei. So offenbaren sich die reformistischen Spalter, noch ehe sie ihre Tagung begonnen haben.

### Dresdner BB 5, heraus zum Großsammlertag!

Alle Genossinnen, Genossen und roten Wahlhelfer treffen sich um 9 Uhr in folgenden Lokalen:

- Strophen: 1-3 (Secht) im Fischhof  
4 (Anzere Neuhof); Kaffee, Schimm  
5 und 6 (Antonshof) im Antonshofbräu Hof  
7 (Jägerpark) beim Genossen Schulz  
8 und 9 (Fischen); Restaurant Rofers  
10 u. 11 (Trachenberge); Kaff., Köpenicker Hof  
12 (Mitten); Bahnhof Trauhau  
13 (Kobigan); Restaurant Schiffswerft

Alle Sammler, müssen bis 13 Uhr in den betreffenden Lokalen abrechnen. Die Jellen rechnen bis 14 Uhr beim Kaffee des Verwaltungsbezirks ab.

## Wie wäre es, Herr Grzesinski?

wenn Sie morgen auf der sozialdemokratischen Delegierten-tagung Ost-sachsens folgendes sagen würden:

„Ich, der preußische Polizeiminister a. D., bin verantwortlich für den Blutmai des Jahres 1929. Ich tat recht daran, 32 Arbeiter niederschützen zu lassen; denn höher als der Weltkämpf des Proletariats steht mir die Verteidigung der kapitalistischen Demokratie!

Ich, der preußische Polizeiminister a. D., habe den RFB verboten. Ich tat recht daran; denn der RFB bekämpft die Faschisten. Aber die Faschisten haben in der Demokratie das gleiche Recht wie alle anderen!

Ich, der preußische Polizeiminister a. D., bildete die Polizei auf Kasernenhöfen zu einer Bürgerkriegertruppe aus. Ich ließ sie ausrüsten mit Panzerwagen und Hirschfängern, mit Karabinern und Schnellfeuerpistolen. Ich tat recht daran; denn Hungerunruhen der Arbeiter, Demonstrationen gegen die Kapitalisten, Störung der Ruhe und Ordnung sind nicht zu vereinbaren mit den Gesetzen der Demokratie.

Da auch ihr, Genossen Arndt und Edel, Fleißner und Arzt, jetzt endlich bereit seid, sogar die größte Koalition mit der Wirtschaftspartei zu bilden, habt ihr richtig gehandelt, mich als Referenten anzulernen; denn auch eure Aufgabe ist es, die Demokratie zu verteidigen und das durchzuführen, was ich getan habe.“

Herr Grzesinski wird natürlich auf der morgigen Konferenz nicht so, d. h. der Wahrheit gemäß sprechen; denn dann würde es den SPD-Arbeitern Sachsens noch offenkundiger, wo ihre „linken“ Führer gelandet sind.

# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Roter Wahlhelfer / Bon Walter Franz

"Bruno, ich verbiete dir das jetzt zum sechstenmal, wenn ich noch mal höre, daß du bei den Kommunisten warst, denn sage ich dir Eltern, daß er dir das mal verbietet."

"Mutter, du schimpfst immer auf die Kommunisten, warum denn überhaupt?"

"Vater ist ja lange ein alter christlicher Sozialdemokrat gewesen, und ich erlaube nicht, daß meine Kinder Strolche werden. Sogar dir doch die Wirtschaft an, die bei Kunze herrscht. Tag um Nacht reut alles zur Verfallenen. Was ist denn bei dir für ein Mann? Mann und Frau ist keine Nacht zu Hause, und was hat der Mann zelle, die Frau zelle, die Kinder zelle, und was noch alles für Kram da ist, das sind die reinen Fellenwärmer. Die Frau hat zu Hause zu sein, da ist ihre Zelle. Vater ist früher, wo er uns die Reine noch besser wegkomme, die Woche einmal zu sein. Inhabend sein, und wenn die Wahl kam, ist er nachts auch mal Platate leben gegangen, aber sonst war er doch, wie sich der für ein Familienvater gehört, bei Frau und Kinder zu Hause."

"Ja Mutter, Stimmt. Hat zu Hause an den Tischen, sein 'Vorwärts' gelesen und zu aller, was die Führer gemacht haben, ja und Amen gesagt. Der war 1914 ja, der war 1918 ja, auch da haben sie sich von der Front an die Reine rumschleppen lassen, und heute ist das genau noch so. Kieft dir doch das an. Der Ding mit den Panzerkreuzer, Unterstützungsbau, Zollerhöhung, Mietserhöhung und genau so mit'n Lohnbau. Da haben denn die bürgerlichen Proleten ihr Käseblatt, den 'Vorwärts', genommen, der hat eine große Präge gemacht, warum sie den machen mußten, hat es großen Käse gemurmt, von der am Boden liegenden Wirtschaft, und wenn sie das gelesen hatten, dann fanden sie alles ja und richtig. Aber das sie diejenigen sind, die am Boden liegen und der man ihnen den letzten Tropfen Blut abzappt, das haben sie nicht sehen wollen. Denn hieft es, die Kommunisten, die Radoubrüder, wollen sich bloß am Brot des Volkes mästen, und zwischen solchen Reden haben sie sanft bemerkt, daß ihre Reden, die ihnen solche Reden einbläuen haben, sich an ihrer Kohlstüte festhalten. So Mutter sieht das aus und nicht anders."

"Junge, Junge, so was sagst du von dem Vater und deiner Mutter zu sagen, was soll das bloß mit dir werden?"

"Vater und Mutter hat damit ja nichts zu tun. Aber wenn ich dich, der Proleten mit'n Prett vom Kopf rumlocken, denn ist es meine Pflicht, sie als Prolet über ihren Fehler aufzuklären, und wenn ich dreizehn Jahre alt bin."

"Ne Junge, gerade jetzt, wo Vater mit sein Meister sprechen wollte, ob er dir sich anbringen kann, kommst mit solche Reden. Mäheren" doch bloß, Vater muß sich ja vor dir schämen."

"Vor mir brauch Vater sich nicht schämen, ich sage bloß die Wahrheit. Und was du da sagst von Kunze stimmt auch nicht. Der ist immer zur Versammlung reut, da haste schon recht. Der sind aber auch aktive Kommunisten, die ihre ganze Kraft in den Dienst der Partei gesetzt haben. Bei uns Kommunisten ..."

"Was bei uns?"  
"Ja, bei uns!"  
"Du bist du denn auch eingetreten in die Partei?"  
"Ne, in die Partei nicht, aber in die verbotene Antifa."  
"Neuland sind, Junge, mach uns bloß kein Kerger, der du mit der Polizei zu tun kriegst."

"Ne, hab' man keine Panne. Ja, und was wollt ich weiter sagen, also bei uns Kommunisten ist das nicht so wie bei der SPD, wo der Führer machen kann, was sie wollen, bei uns passen die Proleten selber auf, daß die Führer ihre Arbeit richtig ausführen. Anstere ich'n in die Zuchthäuser und fieden keine Tausende an."

## Der Listboy

Von Helmut Weiß

"Acht Stunden täglich sieht sie hinter dem Ladentisch und lächelt. Das Lächeln gehört zu ihrem Beruf, denn der Personalchef verlangt es. Das Warenhaus kann keine Verkäuferin gebrauchen, die ihren Privatcharakter hat."

Sie lächelt und bietet Röschen an. Oder Parfüm. Oder Grammoophonplatten.

Sie lächelt — immer mit der stillen Angst, ob sie heute auch den Verkaufsplan erreichen wird. So gibt es ja viele andere, die immer noch froh wären, für 29 Mark die Woche acht Stunden täglich dazusetzen, bis man den Krampf in den Beinen kriegt — acht Stunden täglich die schmale Warenhausluft einzuatmen, sich acht Stunden lang von unzufriedenen, nörgelnden Spießhaisfräulein zu lassen, acht Stunden lang zu lächeln.

Wenn sie mal einen Augenblick ausruhen möchte, muß sie sofort daran denken, daß eben der Abteilungsleiter herüberblickt und die Direktzettel gerade jetzt verdächtig in ihrer Nähe herumflattern; daß sie, obwohl sie seit heute morgen fast nichts im Wagen hat, stehen bleiben muß, denn ...

Und sie lächelt.

In der knappen Mittagspause sieht sie dann abgelenkt und koppt in der Kantine, die gar keine Nützlichkeit mit den eleganten Erfrischungsräumen für das Publikum hat, und schludert ihr bishigen Frack. Jeden Tag.

Bis ihr neulich der Boy vom dritten List mal eine Zeitung ausgehändigt hat — und einen Flugzettel. Ganz im geheimen natürlich. Daß der hübsche, zuvorkommende Listboy — Kommunist ist, darf ja niemand wissen.

Sie hat die Zeitung gelesen. Lange gelesen, Wort für Wort. Und plötzlich hat sie, daß sie, das kleine Warenhausmädchen, das täglich acht Stunden lang lächeln muß, ja jeden Tag das erlebt, was die Zeitung da schreibt. Daß sie ja kein Einzelfrau ist, sondern zu einer ganzen — Klasse gehört. Daß sie, die kleine, undankbare Verkäuferin, eine Proletarin ist.

Wie sie beim am Schluß der Zeitung angekommen ist, fällt ihr noch ein Satz in die Augen.

"Am 14. September wählen die Angestellten RPD."

Dann hat sie den Flugzettel, die Einladung zur Wahlversammlung, studiert.

Und während sie ihn lesen ausstülft, nickt sie dem Boy verständlich zu. Am Abend geht sie mit zur Versammlung.

Zehntel ein. Und zehn auch nicht zu Kempinski Breden fressen. Unsere müssen arbeiten Tag und Nacht, und warum, weil ihr Proleten nicht begreifen wollt. Kunze kommt keine Nacht vor zweien nach Hause, weil er für die Partei zu tun hat, und um läufe heißt es bei ihm wieder raus zur Arbeit, und das ist nur ein einfacher Parteiarbeiter. Und jetzt vor der Wahl wird das alles noch viel schlimmer werden. Wir sind aber auch Proleten, die an der Revolution arbeiten. Und der kanst du Vater ruhig sagen, ich werde auch ihm jeztüber zeigen, daß ich ein Klassenbewußter Prolet bin. Auf Wiederseh'n, Mutter, ich muß jetzt geh'n, meine Arbeit als roter Wahlhelfer leisten."

Eine ganze Weile noch stand sie und starrte auf die zugefallene Tür. Den Abend, der polternd durch den Türschlitz fiel, warf sie ganz gegen ihre Gewohnheit, verzögert auf den Tisch. Während sie das auf dem Gas lodende Essen umrührte, sagte sie vor sich hin: "Dafür war ich mal mit Vater'n sprechen."

Als ihr Mann nach Hause kam und sich die Schuhe ausgezogen hatte, fing sie an: "Karli, du mußt mal mit Bruno sprechen, er treibt sich jetzt so viel bei den Kommunisten rum, sogar in die verbotene Antifa ist er eingetreten. Wo ist ihm heute lagte, daß ich dich nicht jessalte, und ihm vorstellt, daß du ein alter Sozialdemokrat bist, da hat er mir jeantwortet. 'Ja, ham am Dien jessellen, ihren 'Vorwärts' jessellen und zu aller was die Fronten gemacht ham, ja und Amen jessagt', daß mußte ihm verbieten Karl, der er solche Reden führt."

Als der Alte, in den Reihen der SPD, Ergraute, jezt an-

ging, hörte man, daß hinter seinen Worten ein Entschluß stand: "Ne, nee Mutter, beruhige dir man, die Jungen haben schon recht. Und wir ham am Dien jessellen und ans wirlich so weit jekommen, daß wir nicht mehr wissen, was wir die Jungen uff ihre Vordurft antworten sollen. Wir sind wie die Jungen bei der Revolution eingeschlafen."

Während seiner letzten Worte hatte er den 'Abend' einfastlet, warf ihn aber gleich wieder mit einer mähmtigen Bewegung auf den Tisch.

"Der Käseblatt wer ich abstellen und dafür die rote Fahne nehm'."

Am anderen Morgen, als die Mutter aufwachte, hörte sie in der Küche Löffelklapper. Erstaunt sah sie nach Bruno's Bett, es war noch wie gestern abend, unberührt.

"Aber Junge, jezt längste dir schon an, de Nacht rumjatreiben, und wie siehste denn aus, ganz voll weißer Springer."

"Ja Mutter, schimp nich, wir warn Platate leben, die Springer der ist bloß ein bißchen keim, der dürfte ich mir nachher wieder ab."

"Na und dazu brauch ihr de ganze Liebe Nacht?"

"Jawoll Mutter, de Wahl is vor de Türe, da heißt es jezte arbeiten."

Vater, der das Gespräch durch die Tür gehört hatte, trat in die Küche.

"Ja Junge, zu dieser Wahl woll'n wir alle jezte arbeiten. Ja mer och hinter dem Ofen vorfrischen und roter Wahlhelfer werden!"

Bravo Vater, hier komm, kanst gleich anfangen, bei zue im Betrieb kanste Wahlsondarmarken netsoffen. Unsere Partei ist: Jeder im Betrieb Stehende einen Stundenlohn. Alle Recht der RPD. Wählt Liste vier!"

Lächelnd schüttelten sich der Alte und der Junge die Hände. Rot Front!

## Der Parteimann

Von Gertrud Ring

Timpe's Mietkontroll war abgelaufen. Mit zwei Kindern standen Timpe auf der Straße. Notwohnungen haben keinen Gehegehof. Außerdem war die Laube feucht; die Schimmelwand war vom Boden an genau so hochgewachsen wie Wilhelm, der jezt ins neunnte Jahr ging.

Kollege Martin kommt angerannt. "Da hinten am grünen Weg hat einer ne Wohnung für dich, koch mal hinkommen." "Wenn der man nich nen Haken hat, jezt hat doch keiner ne Wohnung." "Schon Stimmen, die Sache," winkt Martin zur Beruhigung, "der Mann is ne Nummer in der SPD, dann statt och was so wie"



er möchte, nu will er'n Klassenbewußten Arbeiter in sein Haus rein haben." "Der braucht wohl proletarische Gesinnung als Dekorationsstück, so sehen mir die Kinder grade aus," meinte Timpe.

Timpe gehen los. Vor der Aufgangstreppe läuft eine Fremdenbenennung von Hund. Herrn Potofants Ermahnungen zur Ruhe sind in den Wind gesprochen. Tora's Kläfft mörderisch und beißt um sich. Frau Potofants Kopf er scheint am Fenster: "Kinder kommen mir nicht ins Haus." Frau Timpe kann die Bemerkung nicht unterdrücken: "Mit den Kinderfeinden haben Sie wohl nichts zu tun?" Daraufhin meldet sich Potofants Parteiführer und er zeigt die Wohnung. Obenauf alles frisch lackiert, Stube, Küche, Kammer 40 Mark. R' bighen doppelt für die Gegend, denkt Timpe, wenn der Mann als Angestellter was mit Sozialismus zu tun haben will, braucht er nicht als Hauswirt in Mietmüher machen. "Na, man los," kocht ihn Frau Timpe an, "die Kinder müssen von der Straße runter und noch halt du Arbeit." "Kontrakt ist nicht nötig," sagt Herr Potofant mit vertrauenerweckendem Augenaufschlag, "es liegt uns ja Seiden daran, daß das Mietverhältnis recht lange anhält."

Frau Timpe geht in den Väterladen. "Wohnen Sie jezt hier drüben? Na, hoffentlich habe ich treue Kundenschaft." Die Frauen im Laden lachen. "Mit dem Drachen, dem der vorige Mieter die Ziege vergiftet haben soll, werden Sie auch nicht fertig."

Die Wohnung war eng, aber man richtete sich ein. Die ersten Tage verliefen friedlich. Dann verschwanden nachts Kartoffeln und Schrippen, einmal sogar ein halber Brotlaib. Nachdem Frau Timpe alles Ekzese in Blechfässen verbarrikadiert hatte, wurden Tagelöhner halb aufgefressen, Kittel, Schürzen und Arbeitszeug waren zerissen, man konnte mit der ganzen Hand durchgreifen. "Das müssen große Biester sein und ne ganze Meute Ratten, die hier mit uns in Kost und Logis sind," meinten Timpe's. Man entdeckte die Urinase, hinter den Balken Deckungen bis zum Ziegeldach durch, reine Kamindenlöcher. In

bedauerndem Tonfall bemerkte Herr Potofant, daß das Ver-gipfen vergessen worden wäre. Dann ging er mit einer Jagdmade über den Fall weg: "heutzutage will keiner mehr arbeiten! Die Handwerker, Geld einstecken, nichts tun."

Kuhertum gab es aber noch kleine Tiere. Vom waten die Balken mit Kalk überstrichen und hinten hatten die Worgen Standquartiere aufgeschlagen. Das kleinste Kind konnte keine Nacht schlafen, es mußte in ein Kinderbett gebracht werden. "Bloß weg von hier," sagten Timpe's. Aber beim Wohnungsamt sicken die Gänge voll. Kriegt einer was, so sind zehn zur Dreingültigkeitsfälle da. Timpe meinte zum Besamen: "Die Leute da oben wachen immer so großmäulig in den Sozialismus rein, aber in der Wohnungsfrage schlittern sie immer mehr wärts." Die Schlange der Wartenden drängt weiter. Die nächste Nummer tauft Timpe mit dem Ellenbogen: "Nicht wechle nich, daß de SPD, jezt och im sozialistischen Wetrenn intreten will? Bis zur Wahl wollen sie ausklamüßeln, mit schneller steigt, der Mietzins oder de Dreingültigkeitsliste."

Timpe wurde arbeitlos. 40 Mark Mietzins konnten sich mehr aufgehraft werden. Als er den Ertrag der Haussteuer beantragte, hörte er, daß Herr Potofant außer der 100 Prozent Aufschlag einfastert hat. Die Wohnung hatte Potofant selbständig vorgenommen. Er ist zwar mit den Mietgliedern der Kommission befreundet, aber was die Herren bemühen, wenn man allein rascher zum Ziel kommt.

Auf die neue gesetzliche Mietserhöhung reagiert Herr Potofant prompt. Er erklärte im eingeschriebenem Brief: "Nicht meine Partei die Frage der Erhöhung der Mieten vom Gehaltwahl des Volkes aus gelöst hat, so verlange ich den roten Mietzuschlag. Bei Weigerung werde ich Sie daher sofort auf die Straße legen und mich für Abnutzung der Wohnung an der eingebrachten Sachen schablos halten."

Herr Potofant wurde die Leitung eines größeren Wahlbezirks zur Reichstagswahl übertragen. Für gute Behalten spricht er über Arbeiterpolitik.

## 60 Frank 10 Centimes

Wir erhielten von einem Parteigenossen folgenden Brief dem 60. Fr. 10 Ctm. beigelegt waren:

"Ich war in Frankreich in Roubaix, als der große Streik im nördlichen Textilgebiet ausbrach. Dort traf ich in einem Arbeiterlokal deutsche Metallarbeiter, die nach jahrelanger Arbeitslosigkeit in Deutschland hier in Croix bei Roubaix Arbeit gefunden haben. Als sie hörten, daß für die Wahl gesammelt wird, wurde eine Sammlung durchgeführt, die 60 Fr. ergab."

"Als ein französischer Textilarbeiter aus dem Malware-Betrieb, dessen Belegschaft heldenhalt gegen die Streikbrecher kämpft, hörte, daß für die deutschen Kommunisten gesammelt wird, veranstaltete er sofort für diesen Zweck eine Kassenkammerung. Die Streikenden brachten 20-, 25-, 30-centimesweiße 10 Pf. 10 Ctm. zusammen und entschuldigten sich, daß sie nur so wenig spenden konnten. (Es wurde vorher für die 'Humanität' gesammelt, die infolge der Klassenjustiz in finanzielle Schwebelagen geraten ist.) Sie schickten diese kleine Summe aber mit um so größerer Liebe und mit ihr die revolutionären Grüße für die kämpfende deutsche Arbeiterkraft."

## Schriftstellerverfolgungen in Bulgarien

Der verantwortliche Redakteur der 'RPD', einer proletarischen, der hiesigen 'Linkskurve' entsprechenden Zeitschrift in Sofia, Jo an Kerejski, wurde dieser Tage verhaftet. Der Grund des reaktionären Staatschutzelekes hat die Polizei die Grund des unumkehrten Nacht, alle ihr unheimlichen Dreckschriften durch Verhaftungen, Konfiszierungen und Schließungen jeder Art zu vernichten. Mit den gleichen Mitteln verliert sie nun auch die RPD, die wöchentlich erscheint und sich bei den proletarischen Massen einer großen Beliebtheit erfreut, unange-schicklich zu machen. Wir fordern die Freilassung Kerejskis sowie Einstellung der Prozesse gegen die anderen Redakteure Satalom\* P. Trifonow und T. Trifonow.

# Stimmen der Werktätigen im Wahlkampf 4

Vernichtendes Urteil eines Gewerbetreibenden über die Hitlerpartei!

## Der Partei die mich ruinierte, habe ich Rache geschworen!

Nationalsozialisten vernichten die Ehre eines unlieblichen Mitgliedes / Raubüberfall auf die Wohnung ihres eigenen Genossen

Immer Deutscher Arbeiterblatt, die Sachliche Arbeiter-Zeitung, erhielt einen Brief eines Nationalsozialisten, der er an mich geschickt hätte. Dieser Brief ist ein haarsträubendes Zeugnis für die Verhältnisse der feldschlachtenden, die nicht daran denken, unheimliche Mißstände zu verfolgen und ihre Erklärung zu verlangen. Wir bringen den Brief im Wesentlichen, obwohl wir mit der Schlußfolgerung, daß nur eine frische Arbeiterbewegung gegen die Nazis ansetzen kann, nicht einverstanden sind.

Auf Grund einer verfehlten Erziehung und eines jugendlichen Idealismus hatte ich mich einer Partei angeschlossen, der ich heute jede Parteiberechtigung abspreche — ich war Nationalsozialist gewesen. Wie hatte ich mich dafür eingelassen! Ich war Jugendleiter gewesen, Jellenobmann und gründete vorzeitig sogar einen Zeitungsverein, wie Sie aus dem folgenden Briefkopf erkennen können. Durch letzteres rückte ich in die Stellung eines „unteren Führers“ auf. Mein ausgeprägtes Gewissensgefühl ließ es aber nicht zu, bedingungslos alle Order von oben anzuerkennen. Auch suchte ich persönlich Rücksprache mit den Deutschnationalen und dem Stahlhelm. Schon damals machte ich mich bei meinen Parteigenossen verheißend. Da ich nun auch den Volkssturm und den Kampfsturm an der Spitze im Kampf gegen die Hitlerpartei vereinen wollte, wurde ich im Dezember v. J. — in meiner Abwesenheit — in meiner Wohnung eines Tages alles von der Partei aus beschlagnahmt. Meine Frau rief mich telegraphisch zurück.

Kämpfen haben, um mir mit einer ungeheuren Schuldenlast, mit einem Offenbarungseid und einer Verurteilung wieder eine Existenz gründen zu können. Ich habe keinen Grund, etwas zu verschweigen. Darum schreibe ich Ihnen alles. Vielleicht wissen Sie vieles schon aus der eingeholten Auskunft, werden es jetzt wohl besser verstehen können. Jetzt ist mir auch die mangelhafte Verteilung von Seiten der Hitler-NA, NA, NA doch zu, auch ein Nazi, ebenso Herr Rolle. Da werden Parteigenossen schon dafür gekümmert haben, daß ich auch hier nichts werden kann. Mir ist es recht fein. Sie sollen nur wieder alles abbolen; ich verzichte auf diese Geschäftsverbindung. An der Partei aber, welche mich ruinierte, werde ich mich zu rächen wissen. Heute noch habe

ich Verbindungen mit dieser Partei und diese werde ich für meine Rache ausnutzen.

An Sie, werter Herr ..., reichte ich nun die Bitte, ob Sie mir helfen wollen. Ich bin auch gern bereit, Sie und Ihre Freunde im Kampf gegen die NSDAP zu unterstützen. Die NSDAP beschwert eine Gefahr für Deutschland herauf, welche ohne Verzug radikal bekämpft werden muß. Nur eine strenge, geheime Draufaktion vermag hier noch Wandel zu schaffen. Es ist höchste Zeit, alle tut, was es zu spät ist. Schon der 14. September kann die Entscheidung bringen. Ich weiß, was die Partei macht, was sie vor hat, wie sie arbeitet. Hier blüht nur Gegenarbeit.

Helmut Gärner  
Radio-Vertrieb, Kamburg a. d. Saale,  
Mühlgrabenweg 47, pt.

Nur dreier Klassenkampf, getragen von allen Schichten der werktätigen Bevölkerung, ermöglicht es, die Nationalsozialisten erfolgreich zu bekämpfen. Allen Kleingewerbetreibenden und Mittelständlern, die der Naziphrase folgend, den Nazis ihre Stimme geben, muß dieser Brief ein warnendes Signal sein. Nur die Kommunistische Partei erreicht die Interessen aller werktätigen Berufsständler. Deshalb wählt der werktätige Mittelstand am 14. September zur Reichstagswahl nur die Kommunistische Partei.

### Hinzu in die KPD!

## Appell an alle Mitglieder und Anhänger der USPD

von dem früheren Bezirksleiter der USPD, Genossen Richter

Der frühere Bezirksleiter von Sachsen der USPD, Genosse Oswin Richter, ist zur KPD übergetreten. In seine ehemaligen Parteifreunde richtete er folgendes Schreiben:

An meine ehemaligen Genossen der USPD!

Meine Genossen!

Nachdem ich immer wieder die Frage an mich richtete, warum ich als Bezirksleiter von Sachsen aus der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei ausgetreten bin, möchte ich Euch folgendes mitteilen: Mein Austritt ist aus innerer Überzeugung gekommen. Für die USPD, wie überhaupt für eine Sozialistenpartei zwischen KPD und SPD ist kein Platz mehr vorhanden. Jede Sozialistenpartei muß sich lösen und manglos auflösen. Ich glaube die USPD hätte sich auf ihrer letzten Reichstagswahl 1920 in Leipzig zu einem entscheidenden Schritt aufgesetzt und sich der revolutionären Partei angeschlossen. Ich reue Euch noch Partei, aber in Wirklichkeit sind doch die Ortsgruppen verschwunden, oder zu Klubs zusammengelassen. Nach meiner Schätzung werden im ganzen Reich höchstens noch 800 Mitglieder vorhanden sein. In ganz Sachsen circa 100 Mitglieder. Und zwar Bezirks Ostpreußen ungefähr 40 Mitglieder, Bezirk Leipzig 60 Mitglieder und Bezirk Chemnitz keine. Dieser Bestand kann als jämmerlich gerechnet werden, weil in den letzten Monaten viele Junks und Mitglieder der USPD den Rücken gefehert haben. Da ich weiß, daß auch unter den wenigen USPD-Genossen noch gute Kämpfer sind, rufe ich Euch zu: Macht endlich Schluss mit der längst gestorbenen USPD! Die Frage bleibt, welcher pro-

letarischen Partei sich die USPD-Mitglieder anschließen sollen. Die Antwort ist kurz und bündig: Es gibt nur eine revolutionäre Klassenkampfpartei, und das ist die Kommunistische Partei. Alle Genossen, alle, die mit mir in der USPD endlich gekämpft haben, denen rufe ich nochmals zu: Kämpft mit mir in den Reihen der Kommunistischen Partei, für den Sieg der Klasse 4.

Oswin Richter, Meissen.

## Was geht in den Betrieben vor?

Es erfolgen Aushänge über

- Lohnabbau,
- Gehaltsenkungen,
- Entlassungen,
- Verschlechterungen in der Krankenversicherung.

## Es finden Betriebsversammlungen statt

- in denen Beschlüsse gefaßt werden über Bildung von Kampfkomitees, über die Wahlentscheidung am 14. September.

Ueber alle Vorgänge berichtet ein gewissenhafter Arbeiterkorrespondent sofort an die Arbeiterstimme!

## Wer in der SA ist — ist ein williger Lohnflabe

(Ungeheiltentorrespondenz)

Die Dresdener Nazis hielten am vorigen Freitag im Walden-Park, ihrem Stammlokal auf der Baumburg Straße, eine Abschiedsversammlung ab. Gemeint waren etwa 30 Leute, davon die Hälfte SA-Mitglieder aus anderen Stadtteilen, was man an Uniformen und Abzeichen erkennen konnte. Der Rest waren zum Teil auch Frauen, dem Aussehen nach Beamte, Arbeiter, Geschäftsleute. Es sprach ein Herr Gerlicher, ein Parteimitglied, der sich nach dem Reichstagsmandat leitet. Ein Mann mit großem Mund aber wenig Gedanken. Fähigkeiten und Kenntnisse brauchen die Naziführer auch gar nicht, denn sie konzentrieren nur auf Dummheit und politische Wahnvorstellungen, und diesen gibt es eine Menge. Klaffen kennen die Nazis nicht. Dieser ist auf den anderen angewiesen. Damit ist die Klassenkampftheorie widerlegt,“ sagte Herr Gerlicher wütend. „Inmitten der Unternehmern sind auf das Proletariat angewiesen. Sie können nicht ohne auszubenten, existieren. Aber das Proletariat wird nicht ohne auszubeuten, existieren.“ Aber das Proletariat wird nicht ohne auszubeuten, existieren.“ Aber das Proletariat wird nicht ohne auszubeuten, existieren.“ Aber das Proletariat wird nicht ohne auszubeuten, existieren.“

Hier wird also den Unternehmern ganz offen die SA als Ausbeutungsinstrument für willige Lohnflaven empfohlen! Man wundert sich nur, daß immer wieder hier und da deutsche Arbeiter, die doch angeblich zu den fortschrittlichsten und aufgeschärtesten der Welt gehören, auf diesen plumpen Unternehmernhering hinherlaufen. Die Arbeiter und wir Angeheiligten könnten die NSDAP deswegen auch so „hoch“ ein.

## Für Freiheit, Brot und Ackerland kämpft nur die KPD!

Trotz strömendem Regen ließ sich die Straßenstraße 4 25 b nicht abtrocknen von Donnerstag am 17. August fortzuführen. Die Fortführung der Straße war gut. Bei Eilenburg-Mariauburg. Mit Hilfe der Polierwilligkeit der Zellensgenossen (die zum größten Teil erwerbslos sind) wurde ein Auto gemietet, und hinaus ging es. Die Propaganda, zum ersten Male im Orte durchzuführen, brachte gute Erfolge. 65 Arbeiterstimmen, 45 WJ, 68 Arbeiterstimmen 4 10 Markt gekammt, sowie eine neue Kampferin gewonnen. Die Einstellung der Landbevölkerung zur kommunistischen Partei ist gut. Vorwärts erklären viele: Wir treten aus dem Land aus und kommen zum Band Schaffender Landwirte! Ein Arzt lud mehrere unserer Genossen zum Mittagessen ein, um mit ihnen politisch zu diskutieren. Ueberall nur Sympathisierende für die KPD. In Gottleben zogen unsere Genossen mit einem Spracher durch das Dorf und wurden von den Bauern aufgenommen. Arbeit und Brot! — Für Freiheit! — Für die KPD! — Für Freiheit, Brot und Ackerland kämpft die KPD! — schaltete es durch die Dörfer, die wir durchführten.

## Die Erneuerer Deutschlands

Dippoldiswalde. Am 2. August wurden einem Geführten des Politischen Dippoldiswalde aus einem verlassenen Schranke in der Gegend bei 350 Markt gehalten. Als Täter ist ermittelt worden der früher dort bedienstete Wirtschaftschef Jörg Kahlent. Selbiger ist Mitglied der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP und deren Parteimitglied. Völlig war zum Zweck des Diebstahls in Naziuniform auf das Gut gekommen. Mit dem Gelde machte er im Café Schwarz, dessen Besitzer der Nazihauptling ist, größere Feste und dampfte dann

im besetzten Miktauto nach Dresden. Hier zeigte er in der Straßenstraße in seiner braunen Uniform weiter, bis ihn die Polizei stellte. Anhalt ihn festzunehmen, konnte der Völlig durch eine Hinterlist verhindern. Acht Tage später wurde er in seiner Heimat in Gegenwart von der dortigen Polizei dingfest gemacht. Das Geld hatte er verjubelt.

## Allen Gewalten zum Trotz

Der Sturm hatte am Freitag voriger Woche unseren Zeitungshand auf dem Holbeinplatz vollkommen vernichtet. Der Haupteingang stand verfallend unter ganzem Geld der Zellentasse. Wahlpropaganda war aber unbedingt notwendig. In letzter Minute half uns ein Genosse, indem er uns seinen 3x1 1/2 Meter großen Eiswagen unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Mit doppeltem Eifer ging es nun an die Arbeit. Heute wieder der Stand von Arbeitern belastet, und wir legen viele Zeitungen und Broschüren um.

Disaktionen sind an der Tagesordnung. Wir werden und müssen immer mehr in die besten Arbeiterkreise dringen und werden es schaffen. Wir wollen eine breite Schicht in dieses Zweikampferziel.

Arbeiter! Unterstützt unsere Wahlpropaganda! Besucht unseren Stand auf dem Holbeinplatz. Kämpft für den Sieg der Klasse 4, für die KPD! (AK 1844)

Der militärische Führer der dortigen Sturmabteilung, natürlich ein ehemaliger Offizier, rechnete mit der Anwesenheit von Unternehmern. Er bat, da 45 Prozent der SA-Deute arbeitslos waren, diese, wenn möglich, einzustellen. Wörtlich sagte er: „Sie werden immer wieder willige und tüchtige Leute finden; denn wer ein halbes Jahr in der SA gedient hat, muß schon etwas taugen.“

**Gegen den Faschismus — für Kommunismus**

**Seiffenrodorf.** Am Donnerstag fand hier im Rathaus zur Krone eine von über 100 Arbeitern besuchte Versammlung statt. Die SPD hatte dieselbe mit dem Thema „Kommunismus oder Faschismus?“ einberufen. Als Referent war der Genosse Kühnig, M. d. L., erschienen. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der schriftlichen Einladung war die Nazi-Partei nicht gefolgt. Die Stimmung war glänzend. Für den Wahlsampson der Partei wurden 4,50 M. gekammert und zwei Neuaufnahmen für die SPD gemacht. Auch wurde beschlossen, eine Arbeitermehr zu gründen. Der Siemens-Großfacharbeiter war das erste Mal im Betrieb. Mit einer Unterstützung des Gen. Simm, rater Wohlhelfer zu werden und am 14. September der Liste 4, SPD, den Sieg zu verschaffen, wurde die Versammlung geschlossen. (2A 1863)

**Reichspost und Lohnabbau**

(Arbeiterkorrespondenz)  
Der Lohnsatz der Beamten und Angestellten der Reichspost ist bis jetzt weder von der Gewerkschaft noch von der Verwaltung der Reichspost gekündigt worden. Die Gewerkschaften nehmen die Kündigung deshalb nicht vor, weil sie einem Kampf aus dem Wege gehen wollen, obwohl die Hungerlöhne, die die Reichspost zahlt, einer dringenden Aufbesserung bedürfen. Die Reichspost hinstreckt wohl nicht den ärmlich niedrigen Lohnsatz zu kündigen und wendet deshalb lieber Methoden an, die einem verkäuflichen Lohnabbau gleichkommen.  
Die Oberpostdirektion Dresden unterscheidet sich hierin keinesfalls von den profitorientierten Kapitalhähnen. So wurden z. B. beim Postamt in Pirna vor kurzem feilangelegte Telegraphenarbeiter als „Wohlhelfer“ eingestellt und zu dem fürstlichen Lohn von wöchentlich 30 RM nach Freiberg zwecks Vornahme von Reparaturarbeiten geschickt. Nachmittagsgeld wird nicht gezahlt, obwohl der Tarif dies ausdrücklich vorseht! Mit ganzen 30 RM müssen die Postproleten ihren Lebensunterhalt bestreiten, ihre Uebernachtung bezahlen und, sofern sie noch Familie haben, auch diese noch unterhalten. Den früheren Telegraphenarbeitern, jetzigen „Wohlhelfern“, bleibt nichts weiter übrig, als die Arbeit zu diesen Schandbedingungen anzunehmen; denn tun sie es nicht, so liegt Arbeitsverweigerung vor und damit droht ihnen die Entziehung der Erwerbslosenunterstützung für viele Wochen.  
Die Reichspost, die jährlich Millionen Reichsmark Ueberfluß hat, erlaubt sich, wie vorstehendes Beispiel zeigt, in ganz unerhörte Weise den bestehenden Tarif zu umgehen.

Postbeamte und Arbeiter! Ihr, die ihr mit Hungerlöhnen abgepeitscht werdet, lehrt klar und deutlich, wie die Verwaltung mit euch Schindluder treibt! Erkennt das Gebot der Stunde und schließt euch der revolutionären Gewerkschaftsopposition an! Die KGO organisiert den Massenkampf gegen die ausbeutenden Unternehmer! Denn nur der revolutionäre Kampf gegen die Unterdrücker der Arbeiter kann uns andere Lebens- und Lohnbedingungen verschaffen. Bergt aber auch den Parteien, die in der Praxis dem Lohnabbau zustimmen und sich mit euren Unterdrückern solidarisch erklären, bei der Reichstagswahl die richtige Quittung zu geben. Wählt daher am 14. September die Liste 4! (1861)

**Sozialdemokraten für die Diktatur des Artikel 48**

**Seiffenrodorf.** Am 14. August fand die Gemeindevorordneten-Versammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Vorsitzende einen Dringlichkeitsantrag der kommunistischen Fraktion, den die SPD zu Fall bringen wollte. Genosse Baumgart lehnte aber die Aufnahme in die Tagesordnung ab. Beim Punkt „Obiterpachtung“ wurde bemängelt, daß viele Obiobäume verrotzt sind. Für die Autonomie Herzfelde-Weißdorf wurde eine Garantienehme von monatlich 20 Mark beantragt und für zwei Unterstützungsgelder je 10 Mark. Der Dringlichkeitsantrag der kommunistischen Fraktion erlachte das Kollegium, härtesten Protest gegen die Steuererhöhung der Reichsregierung zu erheben, sowie den Gemeinderat zu beauftragen, die Steuererhebung nicht durchzuführen. Die SPD erklärte, für den Protest stimmen zu wollen, für die Nichterhebung der Steuer könnte sie ihre Stimme nicht geben. Rüdert (SPD) sagte wörtlich: „Dann würde in der Bürgermeisterei abgesetzt werden.“ Schneidermeister Reichsmeyer (bürgerl.) erklärte sich für Stimmenthaltung. Nachdem die Genossen Baumgart und Herbig die Schäden der Rotverordnung aufgezählt hatten, wurde abgestimmt. Hierbei zeigte sich das wahre Gesicht der SPD. Gemeindevorordneter Hohmann (SPD) verließ vor der Abstimmung das Zimmer und brachte somit den Antrag zu Fall. Gen. Baumgart rechnete noch mit den Bürgerlichen ab. Lehrer Stange (Zentrum) gab bekannt, daß er sich an Parteibeschlüsse halten müsse. Rüdert (Zentrum) erklärte, er könne nicht dafür stimmen, sonst würden dem Reiche alle Steuern entzogen. Wähler von Seiffenrodorf, wählt am 14. September SPD, Liste 4! (1862)  
Am Sonntag, dem 17. 8., wurde nach einem kurzen Referat des Gen. Heptner vor Ortsgruppenversammlung gehalten. Von fünf anwesenden Parteigenossen erklärten sich vier bereit, in die KPD einzutreten.  
**Druckfehlerberichtigung.** Die Stimmlisten liegen schon ab morgen aus und nicht, wie es gestern in der Arbeiterstimme hieß, ab 14. September.

**Arbeiter Sport**

**Young-Deutschland — Sowjet-Rußland  
Knebelung der Arbeitersportbewegung — Förderung der Arbeitersportbewegung**

Mit Datum vom 13. August haben Bezirksschulsausschuß und Bezirksschuldeputation Berlin einen Rundbrief an sämtliche Leiter und Leiterinnen der höheren Lehranstalten, der Volks-, Mittel- und Sonderschulen herausgegeben, durch den allen nicht unter sozialfaschistischer Leitung stehenden proletarischen Klassenkampforganisationen, Kultur- und Sportverbänden die Benutzung von Schulräumlichkeiten verboten wird. Der Erlaß erklärt, daß die Namensliste der für die Schulräume verbotenen Organisationen „vom Herrn Polizeipräsidenten Abteilung IA“ zusammengestellt worden ist, und schließt: „Soweit derartige Gruppen in den Schulen tagen, sind diesen die Räume sofort zu sperren.“  
Dieser Anschlag des Zörgiebel der 33 Majtiten und seines Magistrats ist mehr als nur eine brutale Schikane, mehr als nur ein frecher Gesinnungsterror der Sozialdemokraten. Für eine ganze Reihe der durch dieses Verbot betroffenen Organisationen, insbesondere für die Arbeitersportorganisationen und ihre Kindergruppen bedeutet dieses Verbot eine glatte Lahmlegung ihrer Tätigkeit, soweit sie nicht im Freien durchgeführt werden kann. Die Verordnung des Berliner Magistrats stützt sich auf einen Erlaß des sozialdemokratischen Innenministers Braun. Es sind Maßnahmen faschistischer Diktatur gegen die gesamte Arbeiterklasse, die hier von den Sozialdemokraten durchgeführt werden.  
Die erste Bedeutung, die den Fragen der Körperkultur von den höchsten Organen der Partei und der Regierung beigegeben wird, erhält ihren Ausdruck in einer ganzen Reihe gesetzlicher Verordnungen. Alle diese Verordnungen haben den Zweck, für das Körperkulturwesen solche Bedingungen zu schaffen, bei denen sie unter der Bevölkerung die weitestgehende Verbreitung finden kann. Durch diese Verordnungen wurde den zentralen und lokalen staatlichen Organen vorgeschrieben, der Entwicklung des Körperkulturwesens alle mögliche Förderung zu erweisen

und den betreffenden Körperkulturorganisationen allerlei Begünstigungen und Vorrechte zu gewähren. Für Grundstücke brauchen die Körperkulturräte keine Miete zu entrichten. Schlittschuhbahnen, Schneeschulstationen und Sportplätze sind von allen Steuern befreit usw. Die örtlichen Vollzugsorgane sind verpflichtet, die entsprechenden Geldanweisungen für Körperkultur zu erhöhen. Dem Volkskommissariat für Körperkultur wurde vorgeschlagen, die Arbeit auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung, die in den Schulen erster und zweiter Stufe, in den sogenannten pädagogischen technischen Schulen und in den Hochschulen geführt war, zu verstärken und spezielle Kurse und technische Schulen zur Vorbereitung von Lehrern für Körperkultur zu organisieren. Dem Volkskommissariat für Gesundheitswesen wurde vorgeschrieben, die Zahl der speziellen Organe für ärztliche Kontrolle und Forschungsarbeit zu erhöhen. Man empfahl, bei der Ausarbeitung der Baupläne für neue Städte und Arbeitersiedlungen eigene Anlagen für Körperkultur vorzusehen. Der Oberste Volkswirtschaftsrat erhielt den Auftrag, Inventar für Sport und Turnen billig als Massenware herzustellen. Der Rat der Volkskommisare wurde mit der Ausarbeitung eines Neubauplanes für ein zentrales Stadion sowie eines Körperkulturalpales in Moskau beauftragt.  
Arbeiter Sportler! Wo stehst du? Du gehörst in die rote Front! Deine Stimme am 14. September der KPD, der Liste 4!

**Die deutsche Fußballmannschaft dreimal in Rußland siegreich**

I.G. Eine aus den besten Spielern Sachsens und Berlins zusammengestellte Mannschaft, die man getreut als deutsche Ländermannschaft der Arbeiterfußballer bezeichnen kann, befindet sich zur Zeit, nachdem bereit im verflohenen Jahr eine weit-deutsche Mannschaft ebenfalls einer Einladung gefolgt war, in

**Arbeiterschach**

Bearbeitet vom Dresdner Arbeiter-Schachverein  
(Mitglied des Proletarischen Kulturkartells)

Heraus zum Telegraphen-Schachwettkampf Dresden-Leningrad  
Die Leningrader Schachgenossen richteten an die Dresdner Arbeiterschachvereine die Aufforderung, mit ihnen auf graphischem Wege einen Schachwettkampf auszutragen. Die Einladungen gingen an die größten Vereine — Berlin, Leipzig, Essen, Dresden usw. — und wurden fast von allen Vereinen angenommen. Nur die Dresdner Vorstandssitzung gab über den Antrag zur Tagesordnung über. Der internationale Schachgenossen hat, wurde durch diesen Beschluß auf ihre Fahnen geworfen, beweist aufs neue, daß all das, was irgendwie nach Kommunismus riecht, bei den Reformisten verfehlt ist. Die Hetze gegen die revolutionäre Arbeiterschachbewegung, die von den reformistischen Arbeiterschachvereinen mit Eifer betrieben wird, führt nicht nur auch in der Arbeiterschachbewegung Früchte zu tragen, sondern, alle oppositionellen Strömungen zu unterdrücken, dies nicht möglich ist, wird zur offenen Spaltung geschritten. Die Mitgliedschaft der Sportorganisationen erkennt aber den mehr und mehr, wohin der Kurs der SPD-Führer führt. Sie greift die Gegenoffensive, die den Solidaritätsgedanken in den Vordergrund stellt und nicht danach fragt, welche Partei gesinnung der oder jener hat, sondern die nur fragt: „Wird es durch schachbewußter Arbeiter oder nicht?“ Diese Ansicht wurde von den schachvereinen bemerkbar. Eine große Anzahl Schachspieler, Mitglieder von den Leningrader Genossen finanziert wird, fordern hiermit jeden klassenbewußten Arbeiterschachspieler, ob er im Dresdner Arbeiterschachverein organisiert ist oder nicht, auch sich sofort zu melden und mitzuteilen, welche Kampfsiegereich für Dresden beendet wird. Sendet eure Adresse an folgende Adresse: Redaktion der Arbeiterstimme, Schachspalte Dresden-A. 1, Güterbahnstraße 2. Von hier aus wird euch mitgeteilt werden, wo und wann wir uns zur Parteilichkeit zusammensenden. Die Schachspalte wird den jeweiligen Stand der Partien veröffentlicht und auch den Stand der anderen Partien von Berlin usw. von Zeit zu Zeit bringen.  
Alle Schachspieler heraus zur Tat! Zeigt euer Klassenbewußtsein!  
Der Sowjetunion. Die Mannschaft, die vor ihrer Abreise von Berlin gegen die Berliner Städtemannschaft ein 5-3-2-Resultat erzielte, hat ihre Form noch um ein Bedeutendes verbessert und überbühmenderweise ihre Gegner einwandfrei bezwungen. Der Aufschlag war ein 4-1-Sieg in Smolensk. Der Berliner Aufschlag war hier der Fabrikant jämlicher vier Tage. Vom Spiel ging es nach Wink. Hier wurde die Nationalmannschaft von Reichstuland mit dem 4-1-Resultat 4-1 geschlagen. Bis zum Wechsel lagen hier die Berliner bereits 3-0 im Verlust und erst nach dem Seitenausfall durch die Rüfen zu ihrem Ehrentor durch Elmeyer. Der nächste Aufschlag die Städtemannschaft von Wink als Gegenuntervertretung. Hier sah es zum Anfang des für die deutsche Mannschaft aus; doch nach und nach läßt hier die deutsche Mittelführer, zur Höchstform auf, und nach 20 Minuten fällt das erste Tor für die Deutschen. Ein Elmeyer läßt hier das 2-0-Resultat. Herrliche Kombinationszüge des ersten Anglisturmes halten den Gegner in Atem und schaffen auch einen Toreerfolg. Der aufgelegte Tormart der Rollen sind hundert jedoch weitere Erlöse. Nach diesem Aufschlag kommen die weiteren Spielen der deutschen Mannschaft mit Rückgegenständen, und der Zusammenhang dürfte geringfügig vor sich auch gegen die stärkste Vertretung bestehen zu können.

**Saßo. Bootsfahrer!**

Beteiligt euch alle an der ersten Saßoisfahrt der roten Boatsfahrer, veranstaltet von den Roten Boatsfahrern, unter Natibooie fahren am Sonnabend ab Dresden-Hauptbahnhof um 16.33 Uhr und am Sonntag früh 6.10 Uhr. Der Ausflug ist am Gaitshaus „Zum Einfielder“, Rathen. Am Sonntagvormittag fährt eldabwärts.

**Naturfreunde!**

Aus Anlaß der Reichstagung des INDD findet am Sonntag um 10 Uhr im Reichigerhof, Weingärten 17, eine Konferenz statt. Referent: Gen. Wolf Thüringen. Einberufen Reichsfreunde der Naturfreunde (Cppo) und ausgeschiedene Naturfreunde Dresden.

Morgen Sonntag findet im Bürgergarten in Tüsch Löblan ein Sommerfest der Arbeiter-Schützen statt, und unter Mitwirkung der Roten Kameraden. Alle revolutionären Arbeiter werden aufgefordert, den Verein zu unterstützen. Sonntag 11 Uhr, Eintritt: Kollarbeiter 20 Pf., Erwerbslose 10 Pf. für Kinder Kaffee und Kuchen. Topf mitbringen!

**Ämtliche Bekanntmachung**

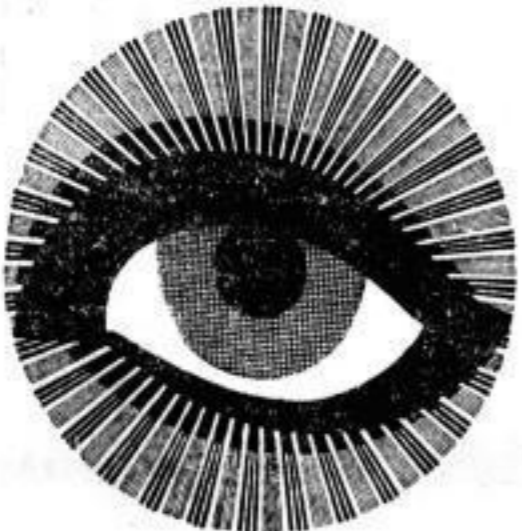
Wegen Ausführung von Straßenkulturarbeiten sind die Haupttrassen durch Struppen vom 25. 8. bis 3. 9. 1930 allen Fahrwegen gesperrt. Dieser wird über der Staatsstraße Pirna-Kriegschwiz-Königstein bzw. über die Sobr Straße Struppen verlaufen.  
Struppen, am 22. August 1930.  
Der Gemeinderat

**Geschäftliche Mitteilungen**

Umsicht muß im Haushalt walten, dann spart die Haushaltungen manchen Garp. Sie wird gerichtet sein auch für solche Fälle, in denen es nicht nach Wunsch geht. Will s. S. die Erde nicht reichen, oder benötigt sie eine solche zu einem Zweck, das eine keine Erde ergibt, so nimmt sie aus der Spezialkammer Wasser-Frostschmelzwasser. Die daraus nach der Gebrauchsanweisung im Handumdrehen bereitete Soße entspricht allen Anforderungen; sie schmeckt vollmundig und delikat. Magais-Frostschmelzwasser reicht sich den übrigen, altbewährten Maggi-Extrakt würdig an.

**Große Wahlkundgebung der roten Sportler!**

am Sonnabend dem 6. September 18 Uhr auf dem Freiburger Platz, für Liste 4  
1000 Sportler werden aufmarschieren! Demonstrationszug nach der Oppellvorstadt! Abschlußkundgebung im „Orpheum“, Kamenzer Straße! Referent: Paul Zobel, M. d. L., Langjähriger Vors. des 1. Kreises (Berlin) im ATu SB



**INTERNATIONALE  
HYGIENE-AUSSTELLUNG  
DRESDEN 1930**

mit dem Deutschen Hygiene-Museum

**Tägl. große Veranstaltungen:**

Musik / Sport / Vorträge / Tanz / Mode

Großes Feuerwerk

Geldlotterie, Gewinne bis 3000,— RM.

Kugelhaus, Liliputbahn, Hundstbrunnen-Strasse usw.

Dauerkarten / Tageskarten / ermäßigte und Zeitkarten für Vereine und Kongresse durch die Kartenausgabe

Oeffnungszeiten: Hallen 9 bis 19 Uhr, Gast- und Vergnügungstätten bis 1 Uhr nachts.